



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**"... qui inter alia legavit Societati 400 librorum
Bibliothecam"**

Rijkers, Fabian

Paderborn, 2003

urn:nbn:de:hbz:466:1-29305

utendum fructuumque Martiris obtigit. Presbyter
etiam affecta iam aetate, R. P. Sebastianus
Schulte beneficiatus Cathedralis, testamentum
quod 4. Martij 1696. ^{de novo} condidit, heredes non
scripsit, ex quo praecipue ad Martiros venit
insignis variorum librorum bibliotheca,
quorum numerus quater centenas transcedit.

Fabian Rijkers

qui inter alia legavit 300
300. librorū Bibliothecam.

Das Vermächtnis des Sebastian Schulte
an die Paderborner Jesuiten
und die Gegenreformation

Melioris fato 2. Aprilis a vita cessit R. P. Schulte,
annus Schulte, plenus dierum et honorū meritum,
Ejusdem mensis die 23. venit Mus. Paderbor adifi,

Veröffentlichungen der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn

Herausgegeben vom Direktor der Bibliothek
Prof. Dr. Karl Hengst

Heft 7

Fabian Rijkers

„...qui inter alia legavit Societati 400 librorum Bibliothecam“
Das Vermächtnis des Sebastian Schulte an die Paderborner Jesuiten
und die Gegenreformation

Fabian Rijkers

„...qui inter alia legavit Societati 400 librorum
Bibliothecam”

Das Vermächtnis des Sebastian Schulte
an die Paderborner Jesuiten und die Gegenreformation

Paderborn 2003

Umschlag
Aus: Sander, Joh. S.J., Historia collegii S.J. Paderb.
ab anno 1580 ad annum 1659.
Bd. 1. 1580-1621, fol. 80^r.
Archiv des Paderborner Studienfonds Pa 43.

Erzbischöfliche Akademische Bibliothek Paderborn
Leostraße 21
D-33098 Paderborn

Fabian Rijkers

**„...qui inter alia legavit Societati 400 librorum Bibliothecam”
Das Vermächtnis des Sebastian Schulte an die Paderborner Jesuiten
und die Gegenreformation**

Im Jahre 1598 schenkte¹ ein Mann namens Sebastian Schulte den Paderborner Jesuiten eine gewisse Anzahl von (gedruckten) Büchern, die die Bibliothek des im Jahre 1604 gegründeten Paderborner Jesuitenkollegs bereichern und in der Folge ein Teil der nach dem Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg benannten Theodorianischen Bibliothek werden sollten. Heutzutage befindet sich die Theodorianische Bibliothek und damit auch das, was von der Schenkung Schultes erhalten ist, in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn². Die Schenkung Schultes ist schon einige Male in der Literatur erwähnt worden³, vertiefende Untersuchungen gibt es aber bisher nicht. Im folgenden soll zum einen versucht werden, genaueres über das Leben Schultes zu erfahren. Zum anderen wird die Schenkung näher betrachtet werden: Autoren, Werke, aber auch die Druckorte und die Drucker sollen Beachtung finden. Die Ergebnisse sind dann in den Gesamtzusammenhang der Zeit bzw. der Geschichte Paderborns zu setzen, wobei sich Grund und Ziel der Schenkung zeigen werden. Schließlich wird im Anhang die Schenkung Schultes bibliographisch verzeichnet.

¹ Im folgenden soll hinsichtlich des Vermächtnisses von einer Schenkung gesprochen werden, da die Jesuiten bei der Kennzeichnung der geerbten Bücher einen Schenkungsvermerk („ex donatione“) in diese eintrugen.

² Zur Entwicklung und Geschichte der Bibliothek vgl. Franz Hülsenbeck, Die Theodorianische Bibliothek zu Paderborn, Kurze Geschichte und Statistik derselben nebst Verzeichnis der darin vorhandenen Handschriften, Incunabeln und seltenen Werke, Paderborn 1877; Wilhelm Richter, Die Theodorianische Bibliothek zu Paderborn, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 71 (1913), S. 241-247; Karl Hengst, Zur Geschichte der Akademischen Bibliothek in Paderborn, in: Theologie und Glaube 80 (1990), 379-390; Hermann Josef Schmalor, Die Erzbischöfliche Bibliothek Paderborn, in: Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft katholisch-theologischer Bibliotheken (AKTHB) 40 (1993), S. 123-142; Matthias Hartig / Karl Hengst / Michael Reker / Hermann Josef Schmalor, Die Inkunabeln in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn, Wiesbaden 1993, S. 11-20; Manuscripta pretiosa et incunabulae illuminatae, Auswahl aus den Sammlungen der Lippischen Landesbibliothek Detmold und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn, bearbeitet von Detlev Hellfaier, Michael Reker und Hermann Josef Schmalor, Detmold 1995, S. 5-8; Karl Hengst, Die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek in Paderborn, in: Ein Jahrhundert (1896-1996) Akademische Bibliothek Paderborn, Paderborn 1996 (Veröffentlichungen zur Geschichte der Mitteldeutschen Kirchenprovinz 10), S. 11-24; Hermann Josef Schmalor, Besondere Buchbestände in der Bibliothek, in: ebd., S. 48-60.

³ Wilhelm Richter, Geschichte der Paderborner Jesuiten, Erster Teil (1580-1680), Paderborn 1892, S. 47; Ders., Die Theodorianische Bibliothek [wie Anm. 2], S. 241; Die Inkunabeln in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn [wie Anm. 2], S. 14; Hengst, Die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek [wie Anm. 2], S. 14.

I.

Über das Leben des Sebastian Schulte erfährt man in der Literatur⁴ nur wenig. So soll erst einmal zusammengetragen werden, was sich hierzu sagen läßt. Das erste Lebenszeichen, das von ihm auf uns gekommen ist, besteht in einem Eintrag in der Kölner Universitätsmatrikel vom 6. November 1566, die bei Keussen⁵ wie folgt wiedergegeben wird: Seb. Schulte, Pad.; art.; i. et s., sed defuerunt 3 a.; 6. Aufgeschlüsselt lautet sie: Sebastianus Schulte, Paderbornae; ad facultatem artium; iuravit et solvit, sed defuerunt 3 albi (die 6 steht für den Tag des Monats). Sebastian Schulte aus Paderborn hat sich also am 6. November 1566 an der Artistenfakultät der Kölner Universität eingeschrieben, den Universitätseid geleistet und die Gebühren gezahlt, wobei er 3 Albi schuldig blieb. Dies ist das einzige, was wir über das Leben des „jungen“ Schulte in Erfahrung bringen können.

Eine Handschrift berichtet erst wieder über den „alten“ Schulte, genauer über die letzten beiden Jahre seines Lebens. Dabei handelt es sich um die *Historia Collegii Societatis Jesu Paderbornae*, geschrieben von dem Jesuiten Johann Sander⁶. Dieser erwähnt Schulte im ersten Band seines Geschichtswerkes zweimal. Die erste Erwähnung besteht in einem Eintrag zum Jahre 1597: „Presbyter etiam affecta iam aetate, R. D. Sebastianus Schulte beneficiatus cathedralis, testamentum in favorem Societatis mutavit, quod 4. Martij 1596 de novo condidit, heredes nos scripsit, ex quo praecipue ad nostros venit insignis variorum librorum bibliotheca, quorum numerus quater centenos transcendit qui a^o seq. 2. apr. decessit⁷. Sebastian Schulte, als „reverendus dominus“ bezeichnet und im Jahre 1597 anscheinend schon vom Alter gezeichnet („etiam affecta iam aetate“), war also Priester („presbyter“) und Dombenefiziat („beneficiatus cathedralis“). Am 4. März 1596 änderte er sein Testament zu Gunsten der Jesuiten. Hervorgehoben wird im besonderen, daß der Orden durch diese Begünstigung eine Bibliothek bestehend aus verschiedenen Büchern erhielt, mehr als 400 an der Zahl.

Der zweite Eintrag erfolgt dann zum Jahre 1598: „Melioe fato 2. aprilis e vita cessit nostro in ultima illa Insta(?) assistente R. D. Sebastianus Schulte, plenus dierum et bonorum meritorum, qui inter alia legavit Societati 400 librorum Bibliothecam“⁸.

⁴ Vgl. Anm. 2.

⁵ Die Matrikel der Universität Köln, vorbereitet von Hermann Keussen, 4. Band, Düsseldorf 1981 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 8), 1566; 689, 177.

⁶ Archiv des Paderborner Studienfonds Pa 43: Sander, Joh. S.J., *Historia collegii S.J. Paderb. ab anno 1580 ad annum 1659*; zu Johann Sander vgl. Richter, *Paderborner Jesuiten* [wie Anm. 3], S. IX-XI.

⁷ Sander, *Historia* [wie Anm. 6], f. 77 recto. Der Eintrag wurde nachträglich verändert. Zunächst lautete er: « Presbyter etiam affecta iam aetate, R. D. Sebastianus Schulte beneficiatus cathedralis, testamenti quod 4. Martij 1596 condiderat, heredes nos scripserat, ex quo praecipue ad nostros venit insignis variorum librorum bibliotheca, quorum numerus quater centenos transcendit“.

⁸ Ebd., 80 recto. Auch dieser Eintrag wurde nachträglich ergänzt und verändert. Ursprünglich lautete er schlicht: „Melioe fato 2. aprilis e vita cessit R. D. Sebastianus Schulte, plenus dierum et bonorum

Hier erfahren wir, daß Schulte am 2. April 1598 verstarb, reich an Tagen und voller Verdienste. Das „reich an Tagen“ muß allerdings nicht dahingehend gedeutet werden, daß er sehr alt war, als er starb. Vielmehr könnte es sich hier um eine formelhafte Wendung handeln; gleiches gilt auch für die Aussage, er habe sich viele Verdienste erworben. Darüberhinaus spricht auch die Einschreibung an der Universität Köln aus dem Jahre 1566 nicht dafür, daß Schulte sehr alt geworden ist, schrieb man sich doch in der Regel weit vor dem zwanzigsten Lebensjahr an der Artistenfakultät ein⁹. Dennoch ist dies nicht genau zu klären. Erneut erfährt man, daß Schulte den Jesuiten eine Bibliothek von 400 Büchern vermachte. Unsicher ist hingegen der genaue Wortlaut und in Folge die Übersetzung von „nostro in ultima illa insta(?) assistente“, wobei es nicht unwahrscheinlich ist, daß das unvollständige Wort „instans“ lautet. Zu übersetzen wäre dann wohl, daß sich Schulte im Augenblick seines Todes in der Obhut der Jesuiten befand („nostro assistente“).

Wenn man nun noch einmal auf Grundlage der wenigen Informationen den Lebensweg Schultes zusammengefasst nachzeichnen will, so läßt sich folgendes sagen: Schulte begann im November 1566 mit dem Studium an der Artistenfakultät der Universität Köln. Da er später als Priester und „reverendus dominus“ bezeichnet wird, hat er auch Studien im Fach Theologie betrieben, sprich theologische Vorlesungen gehört. Später ist er dann zum Priester geweiht worden und war Dombenefiziat. Es ist nicht eindeutig zu klären, aber wohl wahrscheinlich, daß er seine Studien vollständig in Köln absolvierte. Will man dem Jesuiten Sander glauben, so hat sich Schulte während seines Priestertums einige Verdienste erworben. Als Schulte merkte, daß er nicht mehr lange zu leben hatte, änderte er am 4. März 1597 ein früher errichtetes Testament zu Gunsten der Jesuiten, wobei der Hauptteil, den er der Gesellschaft vererbte, aus etwa 400 Büchern bestand. Schulte starb dann in der Obhut der Jesuiten am 2. April 1598. Wenn man annimmt, Schulte habe sein Studium in einem für die Zeit durchschnittlichen Alter begonnen, so ist er 40-50 Jahre alt geworden.

Die Einträge im Annalenwerk Sanders werfen hinsichtlich Sebastian Schulte einige Fragen auf. Wo und wann kam Schulte in Kontakt mit der Societas Jesu, warum änderte er sein Testament zu ihren Gunsten und vermachte ihrer Niederlassung in Paderborn seine wertvolle Bibliothek und anderes? Hinsichtlich der Schenkung und der Begünstigten stellt sich die Frage, ob die Jesuiten mit dem Erbe etwas anfangen konnten, bzw. ob Schulte ihnen gezielt eine für den Orden vermeintlich nutzbringende Bibliothek hinterließ? Um sich der Beantwortung dieser und vielleicht anderer Fragen nähern zu können, muß zunächst einmal die Schenkung selber einer genauen Betrachtung unterzogen werden.

⁹ Vgl. dazu z.B. die Schaubilder bezüglich der Einteilung des Jesuitenstudiums und dem Alter der Schüler bei Karl Hengst, *Jesuiten an Universitäten und Jesuitenuniversitäten, Zur Geschichte der Universitäten in der Oberdeutschen und Rheinischen Provinz der Gesellschaft Jesu im Zeitalter der konfessionellen Auseinandersetzung*, Paderborn u.a. 1981 (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte, Neue Folge, Heft 2), S. 64, 67 u. 70.

II.

Ein Teil der Bände, die Schulte den Jesuiten im Jahre 1598 hinterließ, ist noch erhalten und befindet sich in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn. Die Bücher können an einem sogenannten Schenkungsvermerk identifiziert werden. Dieser ist immer auf dem Titelblatt des ersten Druckes in einem Band handschriftlich vermerkt und lautet standardisiert wie folgt: „Ex donatione R. D. Sebastiani Schulte anno 1598“. Geringe Abweichungen im Wortlaut sind selten. Die meisten Änderungen finden sich bei der Schreibung des Nachnamens. Schulte wird auch Schulten, Schullten, Scholten, Schollten usw. geschrieben. Zweifel an derselben Identität des Schenkers entstehen hierdurch aber nicht. In jedem Band findet sich auf dem Titelblatt des ersten Druckes immer in der Nähe des Schenkungsvermerkes der neue Besitzvermerk der Jesuiten, eingetragen von derselben Hand. Hier liest man: „Collegii Societatis Jesu Paderbornae“. Manchmal fehlt beim Schenkungsvermerk die Jahresangabe 1598, die dann aber in jedem Fall im Zusammenhang mit dem neuen Besitzvermerk erscheint. Außerdem findet sich der Besitzvermerk fast immer auch auf der letzten Textseite des letzten Druckes in einem Band. Auch hier ist die Hand identisch mit der auf der ersten Seite eines Bandes. Es ist davon auszugehen, daß Schulte den Jesuiten ganze Bände hinterlassen hat, nicht einzelne Drucke. Er selber hat sich Drucke gekauft und sie binden lassen, bzw. bereits gebundene Drucke erstanden¹⁰, sei es nun einer oder mehrere in einem Band. Die Jesuiten vermerkten nach dem Tode Schultes auf der ersten Seite den Schenker und den neuen Besitzer und vergaßen auch nicht, ihren Besitz noch einmal auf der letzten Seite zu kennzeichnen. Daß Schulte den Jesuiten einzelne Drucke hinterließ, die diese dann selber binden ließen und Schenkungs- und Besitzvermerk hineinschrieben, ist nicht wahrscheinlich. In der Geschichte der Paderborner Jesuiten von Sander ist – wie bereits erwähnt – die Rede von „400 librorum Bibliothecam“, also einer Bibliothek bestehend aus 400 Büchern. Mit dem Begriff „liber“ könnten 400 Bände bzw. Bücher eventuell aber auch nur 400 Werke bzw. Drucke gemeint sein. Da das Wort „liber“ aber im Zusammenhang mit dem Wort „Bibliotheca“ gebraucht wird und der oben beschriebene Befund bei den Schenkungs- und Besitzvermerken vorliegt, ist mit ziemlicher Sicherheit von 400 Bänden sprich Büchern auszugehen¹¹. Dies –so muß man sagen– stellt eine beachtliche Schenkung dar. Auch Sander stellt sie, wie man gesehen hat, in seinen Annalen besonders heraus, obwohl Sebastian Schulte dem Orden neben seinen Büchern noch anderes vermacht hat („qui inter alia

¹⁰ Entweder sorgte der Kleinhandel für den Einband der Drucke oder auch der Kunde selbst; im Großhandel wie der Frankfurter Messe wurden Druckbogen gehandelt und keine fertigen Bücher im heutigen Sinne; vgl. dazu Walter Haentjes, *Der Kölner Buchdruck im 16. Jahrhundert, Ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Köln im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation*, Diss. Köln 1953, S. 50.

¹¹ (In den Bänden befindet sich darüberhinaus kein Werk, das nach 1598 gedruckt wurde.) Wilhelm Richter spricht in *Paderborner Jesuiten* [wie Anm. 3], S. 47 und in der *Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde* [wie Anm. 2], S. 241 von 400 Werken; Hengst hingegen geht in *Akademische Bibliothek Paderborn*, S. 14 [wie Anm. 2] von 400 Bänden aus; ebenso ist im *Inkunabelkatalog der der EAB*, S. 14 die Rede von 400 Bänden.

legavit“). Der Jesuit ist sich des Wertes und der Bedeutung der Bücher bewußt und würdigt die Schenkung dementsprechend durch seinen Eintrag in das Annalenwerk.

Zu konstatieren ist ein enormer Verlust von Büchern aus der Schenkung Schultes. Es lassen sich 53 Bände in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn wiederfinden, die 163 Werke enthalten. Unter den Drucken sind 23 Inkunabeln. Wo der Rest der Bücher ist, ist nicht mehr herauszufinden. Es steht zu vermuten, daß sie auf immer verloren sind. Mögliche Ursachen für den Verlust oder auch die Zerstörung der Bücher sind der 30-jährige Krieg und der 2. Weltkrieg. Während des 30-jährigen Krieges wurde die Bibliothek der Jesuiten von Braunschweigern und Hessen geplündert und beraubt. Man wütete dermaßen, daß die Jesuiten bei ihrer Rückkehr einen Großteil des Bestandes nicht mehr benutzen konnten. Bei dem großen Luftangriff auf Paderborn zum Ende des 2. Weltkrieges wurden circa $\frac{3}{4}$ der Theodoriana durch Feuer und anschließende Wasserschäden vernichtet¹². Bedauerlicherweise war auch ein in das heutige Provenienzenverzeichnis der Theodorianischen Bibliothek aufgenommenes Buch in der Akademischen Bibliothek nicht mehr auffindbar¹³. Außerdem können im folgenden nur Aussagen über den philosophisch-theologischen Teil der „Bibliothek“ Schultes gemacht werden, denn die Theodoriana wurde aufgeteilt¹⁴. Der bischöfliche Stuhl erhielt im Jahre 1909 die theologischen Werke, die man in das Gebäude des Collegium Leoninum verbrachte (ca. 12.000 Bände). Der Rest verblieb im Gymnasium (ebenfalls ca. 12.000 Bände), das samt der Bücher während des bereits erwähnten Luftangriffes zerstört wurde.

Was die Werke anbelangt, so läßt sich ein breites theologisches Interesse des Sebastian Schulte erkennen: Spiritualität, Pastoral, Exegese, Predigten, Kirchenrecht und Geschichte. Auffallend groß ist der Anteil an katholischen kontroverstheologischen Schriften¹⁵.

¹² Vgl. dazu Klemens Honselmann, Die Theodoriana und das Studienfondsarchiv in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek, in: Festschrift zum 375-jährigen Bestehen der Theologischen Fakultät Paderborn, Paderborn 1989 (Theologie und Glaube 79, Heft 4), S. 389-402; Hermann Josef Schmalor, Klemens Honselmann und die Anfänge der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB), in: Theologie und Glaube 80 (1990), S. 391-394; Michael Pavlicic, In memoriam Prof. Dr. Klemens Honselmann, Ein hochverdienter Heimatfreund des Hochstiftes Paderborn, in: Die Warte 73 (1992), S. 23; Schmalor, Die Erzbischöfliche Bibliothek Paderborn, in: AKThB 40, S. 125 [wie Anm. 2]; Hengst, Akademische Bibliothek Paderborn [wie Anm. 2], S. 16 u. 21.

¹³ Es handelt sich um den Band mit der Signatur Th 1355.

¹⁴ Vgl. dazu den Vertrag vom 14.03.1909 in den Akten PAD 408.

¹⁵ Zur Kontroverstheologie vgl. z.B. EKL 2, S. 1422; LThK 6, 3. Aufl., S. 333-335; Joseph Lortz, Wert und Grenzen der katholischen Kontroverstheologie in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, in: Um Reform und Reformation, Zur Frage nach dem «Reformatorisches» bei Martin Luther, hg. v. A. Franzen, Münster 1968 (Katholisches Leben und Kämpfen und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 27/28), S. 9-32; Heribert Smolinsky, Reformationsgeschichte als Geschichte der Kirche, Katholische Kontroverstheologie und Kirchenreform, in: Historisches Jahrbuch 103, 2 (1983), S. 372-394; M. U. Edwards (Jr.), Catholic Controversial Literature, 1518-1555, Some Statistics, in: Archiv für Reformationsgeschichte 79 (1988), S. 189-204; David V.N. Bagchi, Luthers's Earliest Opponents, Catholic Controversialists 1518-1525, Minneapolis 1991, mit umfangreicher Bibliographie; und Katholische Kontroverstheologen und Reformer des 16. Jahrhunderts, Ein Werkverzeichnis, hg. von Wilbirgis Klaiber, Münster 1978 (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 116), in den folgenden Fußnoten nur noch mit Klaiber bezeichnet.

Ex donatione R. D. Sebastiani Schultze
D. IOANNIS

SLOTANI
GEFFENSIS, SACRAE
THEOLOGIAE PROFES-
foris, De retinenda fide orthodo-
xa & catholica aduersus hæ-
refes & sectas, & præci-
puè Lutheranâ, Li-
bri nouem.

Collegij Societatis Iesu Paderbornæ. 1598.
EIVSDEM DE VERBI DEI
uirtute, & Ecclesiæ insuperabili po-
tentia Libri V.

Opus hoc tempore lectu perne-
cessarium, & secunda hac editio-
ne ab autore sic locupletatû,
vt nouum ferè vi-
deri possit.

COLONIAE APVD MATER-
num Cholinum, Anno 1560.

Titelblatt eines Werkes von Johann Slotan mit Schenkungs- und Besitzvermerk

Hierin könnte auch das Interesse der Jesuiten an der Schenkung Schultes begründet liegen, befand man sich doch in einer „heißen Phase“ in der Auseinandersetzung der Konfessionen in Paderborn. Doch dazu später.

Schaut man sich die Autoren der Werke an¹⁶, so gibt es einige, von denen deutlich mehr Werke vorhanden sind, als von anderen. Natürlich ist es schwierig, aufgrund der Zahlen Aussagen zu treffen, ist doch ein großer Teil der Schenkung verloren. Dennoch scheint es, nachdem man diesen Hinweis gegeben hat, legitim, ein Bild der Schenkung und somit der Bibliothek Schultes zu zeichnen¹⁷. Besprochen werden nun die Autoren, von denen mindestens drei Werke in den Resten der Schenkung Schultes erhalten sind.

Mit Abstand die meisten Werke (10)¹⁸ sind von Johannes Cochlaeus (1479-1552) verfasst, der zunächst ein Freund Luthers war, recht bald aber, nachdem er dessen Schrift über die Babylonische Gefangenschaft gelesen hatte, zu seinem erbittertsten Gegner wurde. Cochlaeus setzte alles daran, den alten Glauben zu erhalten, und verfasste mehr als 200 Schriften zur Verteidigung der (katholischen) Kirche. Seine „*Commentaria de actis et scriptis Martini Lutheri*“ (1548) werden als eine der wichtigsten Quellen für die Geschichte der Reformation angesehen und haben das katholische Lutherbild geprägt¹⁹. Sie befinden sich nicht in den Resten der Schultes-Schenkung, betrachtet man aber die Quantität der Werke des Cochlaeus und deren Titel, so scheint es sehr wahrscheinlich, daß sich auch dieses Werk ehemals im Besitz des Paderborners befand. Weitere Autoren sind Kontroverstheologen, so Johannes Lensaeus (4) (1541-1593). Er verfasste im besonderen kontroverstheologische und religionspolitische Werke²⁰. Der Franziskaner Arnoldus Mermannius oder Alostanus (4), geboren in Aalst (Flandern/+1578), war Professor der Theologie und ebenso wie Cochlaeus und Lensaeus ein entschiedener Gegner der Reformation²¹. Willem van der Lindt (3) (1525-1588), Professor der Heiligen Schrift, bekleidete mehrere Ämter: Inquisitor im Auftrag König Philipps II., Bischof von Roermond und später Bischof von Gent. Neben Predigten und Katechismen, gab er vor allem Schriften zur Verteidigung der katholischen Lehre heraus²².

¹⁶ Die folgenden Literaturangaben zu den Autoren erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sollen dem Leser zum einen die Möglichkeit geben, sich rasch in einem Nachschlagewerk informieren zu können und zum anderen, wenn ein weitergehendes Interesse vorhanden sein sollte, in einigen Fällen einen Vorschlag zu weiterführender Literatur unterbreiten. Bei letzterer wurde darauf geachtet, daß der oder die Titel möglichst neu oder zumindest einschlägig sind.

¹⁷ Es wird also davon ausgegangen, daß Schulte den Jesuiten seine gesamte Bibliothek vermacht hat, also „nur“ 400 Bücher besessen hat.

¹⁸ Im folgenden wird die Anzahl der in der Schenkung Schultes vorhandenen Werke eines Autors (meist) in Klammer angegeben.

¹⁹ Vgl. BBKL 1, S. 1072-1074; LTHK 2, 3. Aufl., S. 1239-1240; TRE 8, S. 140-146; Klaiber, S. 68; eine recht neue Biographie zu Cochlaeus stellt dar Monique Samuel-Scheyder: *Johannes Cochlaeus, Humaniste et adversaire de Luther*, Nancy 1993.

²⁰ Vgl. Hurter III, S. 192-193; LTHK 6, 3. Aufl., S. 813; Klaiber, S. 173-174.

²¹ Vgl. Hurter III, S. 41; Zedlers Universallexikon 20 (1739), S. 1015-1016; Klaiber, S. 196-197.

²² Vgl. Hurter III, S. 186-189; LTHK 6, 1. Aufl., S. 581; Klaiber, S. 175-177.

In Cauſa Religionis

MISCELLANEO
RVM LIBRI TRES IN DI.

uerſos Tractatus antea non editos, ac diuerſis
temporibus, lociſq; ſcriptos digeſti.

Per Iohannem Co-
chlæum.

Ex Societate Jeſu Paderborna
Ex donatione n^o d. Sebastiani Schulten. a. 1598

QVORVM CATALOGVS
in ſequenti habetur Pagina.

INGOLSTADII EXCVDE-
bat Alexander Weiſſenborn.

Cum Gratia & Priuilegio Cæſaræ Maieſtatis.

M. D. XLV.

Johannes Cochlaeus: In causa religionis miscellaneorum libri tres
gedruckt in Ingolstadt durch Alexander Weissenhorn 1545

Schließlich soll noch Johann Slotan (Johannes van der Slooten) (3), gestorben 1560, genannt werden. Slotan bekleidete unter anderem das Amt des Inquisitors für die Erzbistümer Köln, Mainz und Trier²³. Sein Vorgänger in diesem Amt hieß Tilmann Smeling (vor*1500 / +1557)²⁴, von dem allerdings nur ein Werk in der Schenkung Schultes erhalten ist.

Nicht ganz so eindeutig den katholischen Kontroverstheologen zuzurechnen sind andere. Michel de Bay / Michael Bajus (1513-1589) (3), Professor für Theologie und Philosophie und Präsident des Kollegs Papst Hadrians VI., war vom Humanismus beeinflusst und ein Gegner des Protestantismus, dennoch auf eine Versöhnung zwischen Protestanten und katholischen Kontroverstheologen bedacht²⁵. Einen besonderen Fall stellt der bekannte Desiderius Erasmus, oder auch Erasmus von Rotterdam (1466/67-1536) (3) dar, der auch kontroverstheologische Schriften verfasste, so gegen Thesen Luthers, obwohl er ebenso einen Reformwillen besaß und sich die Reformation zeitweise auf ihn berief. So findet sich in der Schulteschenkung z.B. sein Werk *Hyperaspistes Diatribae adversus servum arbitrium Martini Lutheri*, dessen erster Teil 1526 als Antwort auf Luthers *De servo arbitrio* erschien²⁶. Weitere Streitschriften des Erasmus richteten sich nicht nur gegen Schweizer Reformatoren, in deren Kreisen er sich bewegte und zu denen er lange ein freundschaftliches Verhältnis pflegte, ja von ihnen bewundert wurde, sondern auch gegen innerkatholische Gegner. Als sich die Reformation in Basel durchgesetzt hatte, verließ er die Stadt 1529 im Streit²⁷.

Die Autoren, die die Reformation nicht erlebten, sind Johannes Trithemius, Baptista Mantuanus und Nicolas Denisse. Der Benediktiner Johannes Trithemius (1460-1516), Abt des Klosters Sponheim und später des Klosters St. Jakob in Würzburg, ist mit sechs meist liturgischen Werken vertreten. Er hat aufgrund seiner Lebensdaten natürlich nicht in den Streit der Konfessionen eingegriffen. Trithemius ist als ein gelehrter Mann zu bezeichnen, der sich mit den Humanisten seiner Zeit austauschte, das Studium für sehr wichtig erachtete und selber Handschriften und

²³ Vgl. Hurter II, S. 1450-1451; BBKL 10, S. 638-639; LTHK 9, 3. Aufl., S. 669; Klaiber, S. 262.

²⁴ Vgl. Hurter II, S. 1427-1428; BBKL 10, S. 648-649; LTHK 9, 3. Aufl., S. 669; Klaiber, S. 263.

²⁵ Vgl. BBKL 1, S. 349-350; LTHK 1, 3. Aufl., S. 1360-1362; TRE 5, S. 133-137; einschlägig Alfred Kaiser, *Natur und Gnade im Urstand. Eine Untersuchung der Kontroverse zwischen Michael Bajus und Johannes Martinez de Ripalda*, München 1965 (Münchener theologische Studien, Systematische Abteilung 30).

²⁶ Vgl. dazu Georges Chantraine, *Erasmus et Luther, libre et serf arbitre, Étude historique et théologique*, Paris 1981.

²⁷ Vgl. BBKL 1, S. 1524-1532; LTHK 3, 3. Aufl., S. 735-737; TRE 10, S. 1-18; Klaiber, S. 94; zu Erasmus, dem Basler Humanistenkreis und dem Fortgang des Erasmus aus Basel 1529 vgl. Cornelis Augustijn, *Erasmus und die Reformation in der Schweiz*, in: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 86, 2 (1986), S. 27-42; zur Bedeutung der Erasmusausgabe des NT für die Reformation vgl. Hubertus Schulte Herbrüggen, *Erasmus, England, das Neue Testament und die Universitätsbibliothek Düsseldorf*, in: *Das Buch in Mittelalter und Renaissance*, hg. von Rudolf Hiestand, Düsseldorf 1994 (Studia humaniora 19), S. 129-159; zu Erasmus von Rotterdam sind in den Jahren 2000-2002 einige Publikationen erschienen; zur allgemeinen kurzen Einführung vgl. z.B. Peter Walter, *Erasmus von Rotterdam, Humanist und Theologe des Wortes Gottes*, in: *Theologen des 16. Jahrhunderts*, hg. v. Martin H. Jung und Peter Walter, Darmstadt 2002, S. 31-46.

Drucke sammelte²⁸. Vier Werke stammen vom Karmeliter Baptista Mantuanus (1448-1516). Dieser war katholischer Humanist und schrieb neben moralphilosophischen und apologetischen Werken im besonderen neulateinische Gedichte, warum er auch als christlicher Vergil bezeichnet wurde²⁹. Schließlich bleibt Nicolas Denisse (3), geboren in Beuzeville (Normandie) und gestorben 1509 in Rouen. Er war Lehrer wie Prediger und sein dogmatisches Werk schließt an die Hochscholastik an³⁰. In der Schenkung sind Predigten von ihm erhalten.

Alle Autoren in der Schenkung Schultes einzeln aufzuführen und zu besprechen, wäre allein schon aus Platzgründen nicht möglich. Dennoch deuten die Autoren, die häufig anzutreffen sind, in eine bestimmte Richtung. Schulte war sicherlich ein Gegner der Reformation, besaß er doch viele Bücher von katholischen Kontroverstheologen, wie Johannes Cochlaeus (10), Johannes Lensaeus (4), Arnoldus Mermannius (4), Willem van der Lindt (3) oder Johannes van der Slooten (3). Der Theologe Michel de Bay (3) ist vielleicht nicht direkt als Kontroverstheologe zu bezeichnen, dennoch den Protestanten nicht sehr zugetan. Erasmus von Rotterdam (3) ist in diesem Zusammenhang eine Sonderstellung einzuräumen.

Aber auch unter den Autoren, die mit weniger als drei Werken vertreten sind, befinden sich viele, die als katholische Kontroverstheologen bezeichnet werden können oder dem Protestantismus zumindest nicht wohlwollend gegenüberstanden, so z.B. (in alphabetischer Ordnung) Daniel Agricola (2), Johannes Atrocianus (1), Eberhard Billick (2), Karl Borromäus (1), Konrad Braun (1), Josse Clichtove (1), Johannes Dietenberger (1), Johannes Eck (1), Martin Eisengrein (2), John Fisher (2), Sebastian Flasch (1), Caspar Franck (1), Bartholomaeus Fumus (1), Stephen Gardiner (1), Heinrich VIII. von England (2), Heinrich Helmes (1), Jacob van Hoogstraten (1), Johann Host von Romberch (1), Albert Hunger (1), Johannes, Bischof von Rochester (1), Konrad Klinge (1), Johannes Leisentrit (1), Jodocus Lorich (1), Bernhard von Luxemburg (1), Johannes Mensing (1), Vitus Miletus (1), Benedictus Moreius (1), Thomas Murner (1), Francisco Orantes y Villena (1), Albert Phigijs (1), Gregor Reisch (1), Hieronymus Roth von Schreckenstein (1), Sebastian Sleupner (1), Franciscus Sonnius (1), Petro de Soto (1), Laurentius Surius (1), Francisco Torres (1) oder Georg Witzel (1)³¹.

²⁸ Vgl. LMA 5, S. 608-609; LTHK 10, 3. Aufl., S. 263-264; BBKL 19, S. 1446-1454; neuere Literatur stellt z. B. dar Johannes Trithemius, Humanismus und Magie im vorreformatorischen Deutschland, hg. v. Richard Auernheimer, München u.a. 1991 (Bad Kreuznacher Symposien 1); Klaus Arnold, Johannes Trithemius, 2. bibliograph. und überlieferungsgeschichtl. neu bearb. Aufl., Würzburg 1991 (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 23); Noel L. Brann, Trithemius and magical theology, a chapter in the controversy over occult studies in early modern Europe, New York 1999 (SUNY series in Western esoteric traditions); Michael Embach, Johannes Trithemius (1462 - 1516) als Propagator Hildegards von Bingen, in: Hildegard von Bingen in ihrem historischen Umfeld, internationaler wissenschaftlicher Kongreß zum 900jährigen Jubiläum, 13. - 19. September 1998, Bingen am Rhein, hg. v. Alfred Haverkamp, Mainz 2000, S. 561-598.

²⁹ Vgl. Hurter II, S. 1186; LTHK 1, 3. Aufl., S. 1393-1394; LMA 1, S. 1424-1425; siehe jetzt auch Lee Piepho, Holofernes' Mantuan, Italian Humanism in Early Modern England, New York 2001 (Currents in comparative Romance languages and literatures 103).

³⁰ Vgl. Hurter II, S. 1103; LTHK 7, 2. Aufl., S. 995; BBKL 6, S. 920-921.

³¹ Zu den Kontroverstheologen und ihren Werken vgl. Klaiber.

REPLICA

IOAN. ECKII ADVERSUS SCRIP-
pta secunda Buceri apostatae super
actis Ratisponae.

**Accusatur contumacia Buceri nihil respondentis ad
obiecta in Apologia.**

**Expurgatio Eckij à mendaci infamatione,
quia adhuc viuit Eckius.**

Oblatio Eckij facta in Apologia fol. 108. hic repetitur.

EGO SVB PERICVLO CAPITIS MEI OFFERO
me gloriosissimo Imp. nostro CAROLO & catholicis statibus, omnia me
defensurum in negotio fidei recessu Augustano contenta, aduersus Buce-
rum ac omnes Suermoros, uel coram sacro Concilio generali, uel statibus
Imperij, aut Theologis Academicarum, Parrhisij, Salamint, Compluti, Lo-
uanij, & Parauij. Agere quotquot essis, contra unum insurgite ECKIUM:
an adiutorio dei non de uobis omnibus ueritas fidei trium-
phet, & uictoriam reportet?

Cum gratia & Priuilegio Cæsareæ Maiest.

M. D. XLIII.

Titelblatt eines Werkes des katholischen Kontroverstheologen Johannes Eck 1543

PRO
EVANGELI-
STARVM AC SECTA-
RVM NOSTRI TEMPORIS,
maximè Luterismi peste publica
reprimenda, admonitio, siue Anti-
dotus.

Bonifacio Britanno, Germano, authore.



PARISIIS,

Apud Nicolaum Chesneau, via Iacobæa, sub
scuto Frobeniano, & Quercu viridi.

1565.

Cum priuilegio Regis.

Georg Witzel veröffentlichte zumeist unter einem Pseudonym
hier: Bonifatius Britannus

Schriften protestantischer Autoren finden sich nur wenige, so jeweils ein Werk der Humanisten Philipp Melanchthon und Hermann von dem Busche. Zudem stammt der Druck des Werkes des letzteren aus dem Jahre 1509, fällt also in die Zeit vor der Reformation³². Bei anderen Autoren ist man sich ihrer genauen Position nicht bewußt, so z.B. bei Claude d'Espence³³ oder auch Berthold Pürstinger, dessen in der Schulteschenkung enthaltenes Werk *Onus ecclesiae* aus protestantischer Sicht "[...] eine bedeutende Rolle als Testimonium der Evangelischen gegen die päpstliche Kirche spielte [...]"³⁴. Wenn man diese Schrift nicht als protestantische Schrift verstehen will, so ist sie zumindest "vom katholischen Standpunkt aus freimütig und nicht unproblematisch"³⁵.

Diejenigen unter den Autoren, deren Werke Schulte in größerer Zahl besaß, die aber die Auseinandersetzung zwischen Alter Kirche und Protestantismus nicht mehr erlebten, wie Johannes Trithemius, Baptista Mantuanus und Nicolas Denisse, könnten auf ein anderes Interesse des Büchersammlers Schulte hinweisen. An ihnen zeigt sich wohl der Schönggeist Schulte, der an Bildung, Kultur und erbaulicher Literatur seinen Gefallen fand, aber auch an Nützlichem für Priester. Ein Interesse für den Humanismus ist hier festzustellen³⁶.

Darüberhinaus finden sich Autoren, die eine viel größere zeitliche Distanz zum 16. Jahrhundert haben. Bei diesen bestätigt sich der bisher konstatierte Trend, dass Schulte häufig berühmte Werke oder bekannte Autoren kaufte. Zur Verdeutlichung sollen hier einige dieser Werke angeführt werden. Die *Historia scholastica* des Petrus Comestor (+1178) stellt eine Weltgeschichte des Alten Testaments und des Neuen Testaments dar, wurde ca. 1169-1173 verfasst und fand als Schulbuch weite Verbreitung³⁷. Die Schrift «De planctu beatae Mariae virginis» des Oglerius de Trino (+1214) hatte unter dessen Werken den weitreichendsten Einfluß auf die reli-

³² Hermann von dem Busche schloß sich schon früh Luther an; vgl. BBKL 1, S. 828-829; LThK 2, 3. Aufl., S. 819.

³³ Vgl. LThK 3, 3. Aufl., S. 886-887.

³⁴ TRE 28, S. 1.

³⁵ Wolfgang Schmitz, Buchdruck und Reformation in Köln, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 55 (1984), S. 145; zu der Schrift *Onus ecclesiae* vgl. besonders Josef Schmuck, Die Prophetie „Onus Ecclesiae“ des Bischofs Berthold Pürstinger, Religiöse Kritik der Zustände in Kirche und Welt aus den Jahren der Reformationszeit, Wien 1973.

³⁶ Dies ist durch die Zeit und das Studium bedingt, denn an den Schulen und Universitäten gab es eine überkonfessionelle Bildungsbewegung. Zum Bildungsideal eines christlichen Humanismus bekannten sich auch die Jesuiten; vgl. dazu Peter Baumgart, Die deutschen Universitäten im Zeichen des Konfessionalismus, in: Die Universität in Alteuropa, hg. v. Alexander Patschovsky und Horst Rabe, Konstanz 1994 (Konstanzer Bibliothek 22), S. 167.

³⁷ Vgl. BBKL 7, S. 343; LMA 6, S. 1967-1968; LThK 8, 3. Aufl., S. 118; zur Wichtigkeit der *Historia scholastica* vgl. Jacques Le Goff, *Les intellectuels au Moyen Age*, Paris 1985 / 2000 (1957), S. 86. Le Goff betont, man habe bei den theologischen Studien neben der Bibel als fundamentale Texte die *Historia scholastica* und die Sentenzen des Petrus Lombardus benutzt; vgl. in diesem Zusammenhang auch regionalgeschichtlich Klaus Peter Schumann, Petrus Comestor und Petrus Lombardus in Minden? Prolegomena zu einer Geschichte der dominikanischen Partikularstudien im spätmittelalterlichen Westfalen, in: *Manipulus florum*, hg. v. Ellen Widder, Münster u.a. 2000, S. 151-169.

giöse Literatur des Mittelalters³⁸. Ebenso ist das Johannes XXII. gewidmete Werk «De planctu ecclesiae libri duo» als das herausragende des Alvarus Pelagius (+1349) zu bezeichnen. In diesem Werk geht es um die Verteidigung der Idee der päpstlichen Weltherrschaft³⁹. Schließlich sei als letztes Beispiel das «Horologium aeternae sapientiae» des Heinrich Seuse (+1366) genannt, das dem Büchlein der Ewigen Weisheit sehr nahe steht. Seuse kann als der Dichter unter den deutschen Mystikern bezeichnet werden, wobei gerade vom «Horologium» recht bald Übersetzungen in viele Sprachen entstanden. Für die Romantiker sollte Heinrich Seuse der Inbegriff des katholischen Mittelalters werden⁴⁰. Andererseits finden sich aber auch viele heutzutage kaum mehr bekannte Autoren in der Schenkung Schultes, wie z.B. Georg Haenlin oder Jakob Han (Straßburger Theologe um die Mitte des 15. Jahrhunderts).

Nach Durchsicht der Autoren und der Werke kann man feststellen, daß Sebastian Schulte ein besonderes Interesse an Kontroverstheologie besaß. Darüberhinaus scheint er aber auch ein Kulturinteressierter gewesen zu sein, ein „Humanist“, der das Schönegeistige wie die Dichtung schätzte und sich zudem für seine Aufgabe als Priester vorbereitete.

III.

Die Betrachtung der in der Bibliothek Sebastian Schultes befindlichen Autoren hat den Paderborner in ein sehr katholisches Milieu situiert bzw. seine religiöse Ausrichtung deutlich gezeigt. Um diesen Eindruck abzusichern, sollen nun die Druckorte und Drucker der Werke untersucht werden. Die Drucke stammen im besonderen aus drei Städten, wobei Köln mit 41 Drucken hervorsteicht. Dies könnte durchaus mit dem Studium Schultes in der Stadt am Rhein zusammenhängen. Daß es sich dabei um so viele Drucke handelt, könnte darüberhinaus gar ein Indiz dafür sein, daß er dort sein gesamtes Studium absolviert hat⁴¹. Nach Köln folgen Mainz mit 15 Drucken und dann Ingolstadt mit 14 Drucken. Weitere wichtige Druckorte sind Paris (11), Basel (9), Löwen (9), Antwerpen (8), Hagenau (7) und Straßburg (6). Nur wenige Drucke stammen aus Brescia, Deventer, Dillingen, Frankfurt, Freiburg (Schweiz), Heidelberg, Herzogenbusch, Leipzig, Luzern, Lyon, Luxemburg, München, Nürnberg, Regensburg, Rom, Speyer, Ulm und Venedig.

³⁸ Vgl. BBKL 6, S. 1162-1164; LThK 7, 3. Aufl., S. 1008-1009.

³⁹ Vgl. BBKL 1, S. 135; LMA 1, S. 497-498; LThK 1, 3. Aufl., S. 477-478.

⁴⁰ Vgl. BBKL, S. 1481-1485; LThK 4, 3. Aufl., S. 1397-1398; LMA 7, S. 1801-1803; sehr neue Publikationen zu Heinrich Seuse stellen z.B. dar Heinrich Seuse, Diener der ewigen Weisheit, hg. v. Jakobus Kaffanke, 1. Aufl., Freiburg i. Br. 1998 (Tagungsberichte der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg; Arnold Angenendt, Die Liturgie bei Heinrich Seuse, Sonderdruck (aus: Vita religiosa im Mittelalter, S. 877-897), Berlin 1999; Theresia Heimerl, Frauenmystik - Männermystik?, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Darstellung von Gottes- und Menschenbild bei Meister Eckhart, Heinrich Seuse, Marguerite Porete und Mechthild von Magdeburg, Münster 2002 (Mystik und Mediävistik 1).

⁴¹ Vgl. Anm. 96.

Es scheint sinnvoll, sich die drei Städte, aus denen die meisten Drucke stammen, einmal genauer anzuschauen. Wie schon gesagt, stammen 41 Drucke aus Köln. Dabei sind die Drucker vor allem die aus der Familie Quentel, so Heinrich Quentel, Peter Quentel und ihre Erben (13). Weitere Drucke stammen aus den Offizinen des Ludwig Alectorius (3), Jaspas von Gennep (2), Johannes Prael (2), Hermann Bungart (2), Arnold Birckmann (2), Maternus Cholinus (3), und jeweils ein Druck aus den Offizinen des Cornelius von Zierikzee, Lambertus Sylvius, Bartholomaeus von Unckel⁴², Gottfried von Kempen, Melchior von Neuss, Johann Koelhoff d.Ä., Gerwin Calenius und Johannes Quentel (Erben), Johannes Guldenschaff und Hero Fuchs (Alopecius). Einige Drucke konnten keiner Offizin zugeordnet werden.

Daß so viele Werke aus der Offizin der Familie Quentel stammen, kann nicht verwundern, denn diese war eine der bedeutendsten Drucker- und Verlegerfamilien, nicht nur Kölns – und Köln wies schon im Verlauf des 16. Jahrhunderts mehr als 100 Drucker auf⁴³ –, sondern ganz Deutschlands. Stammvater war Heinrich Quentel. Sein Sohn, Peter Quentel, übernahm das Geschäft und ließ auch bei anderen Druckern drucken, so bei Franz Behem in Mainz. Man kann davon ausgehen, daß bei Quentel meist katholische Literatur verlegt und gedruckt wurde. Schmitz spricht gerade Peter Quentel eine „führende Rolle als Drucker und Verleger antireformatorischer Literatur in Köln zu“⁴⁴. Darüberhinaus achteten auch das Domkapitel, der Rat der Stadt und die Universität darauf, daß nur katholische Schriften erschienen, wobei zu erwähnen ist, daß nicht wenige Drucker selber Ratsmitglieder waren. Es herrschte Zensur und es bestanden Druckverbote. Zuwiderhandlungen wurden mit Gefängnis und Einzug der Druckpresse geahndet⁴⁵. Betrachtet man die Drucke Quentels in der Schenkung, so findet man sieben katholische Kontroverstheologen⁴⁶ und eine Schrift Erzbischofs Hermann V. in einer Bearbeitung Groppers. Die anderen Schriften stammen aus der Zeit vor der Reformation. So druckte das Haus Quentel 1509 ein Werk des Humanisten Hermann von dem Busche. Allerdings erschien auch 1531 die Schrift *Onus ecclesiae* des Berthold Pürstingers, von der bereits die Rede war. Natürlich wurden in Köln protestantische Schriften gedruckt, so z.B. von Johann von Kempen (+1546 ?), der auch für Quentel arbeitete. Dieser

⁴² Zum Frühdrucker Bartholomäus von Unckel ist eine neuere Monographie verfügbar; vgl. Maria Rissel, Späte Ehren für den Frühdrucker Bartholomäus von Unckel, Heimersheim 1999.

⁴³ Vgl. Heinrich Schrörs, Der Kölner Buchdrucker Maternus Cholinus, in: Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein 85 (1908), S. 147; Severin Corsten, Die Blütezeit des Kölner Buchdrucks (15.-17. Jahrhundert), in: Rheinische Vierteljahrsblätter 40 (1976), S. 143; Wolfgang Schmitz, Der Kölner Buchdruck in den Höhepunkten seiner Entwicklung, in: Philobiblon 44 (2000), S. 43.

⁴⁴ Wolfgang Schmitz, Buchdruck und Reformation [wie Anm. 35], S. 122; zu Heinrich und Peter Quentel vgl. Auch Josef Benzing, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet, Wiebaden 1963 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 12), S. 220 u. S. 223; zu Peter Quentel vgl. auch Walter Haentjes, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 10], S. 35-36.

⁴⁵ Vgl. Schmitz, Buchdruck und Reformation [wie Anm. 35], bes. S. 141-144; Corsten, Blütezeit [wie Anm. 43], S. 144; zu den Bücherverboten und Zensurbestimmungen, sowie den Übertretungen der Vorschriften und dem Strafvollzug vgl. Haentjes, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 10], S. 19-31.

⁴⁶ Zur Zusammenarbeit zwischen Quentel und Cochläus vgl. Schmitz, Buchdruck und Reformation [wie Anm. 35], S. 127-128.

ONVS ECCLESIAE

In hoc libro lector candidissime, admiranda quædam ac planè obſtupenda, de ſeptem eccleſiæ ſtatibus, abuſibus quoque grauiffimis, & futuris eiſdem calamitatibus ex ſanctoꝝ prophetijs & nouarum reuelationum vaticinijs, ſolidiſſimisq; ſcripturis, luce clariuſ enarratur. Verte igitur pagellam & capitulorum perlege argumenta. Quod ſi feceris (inuenies enim quoꝝ culpa & qbus de cauſis, tota Chri pereat eccleſia) librū te hūc emiſſe nunq̄ pœnitebit.



Ezech. 9 Percutite, & à ſanctuario meo incipite. ꝑ. ca. 38 ANNO M. D. XXXI.

Berthold Pürstingers „Onus ecclesiae“, gedruckt in Köln 1531

druckte zwei Reformationsschriften für Anton Tyrolt⁴⁷. Und selbst Quentel, der Drucker antireformatorischer Literatur, brachte lutherische Schriften heraus⁴⁸.

Der Drucker Jaspas von Gennep (+1564) erhielt im Jahre 1544 auf Ansuchen der Universität ein kaiserliches Privileg und verpflichtete sich mit dessen Annahme, nur noch katholisches Schrifttum zu drucken. Seine Schaffensphase fiel in die Zeit der Auseinandersetzung zwischen dem Kölner Domkapitel und dem Luther zuneigenden Erzbischof Hermann, wobei er auf Seiten der katholischen Opposition zu einer Art „offiziellen“ Drucker des Domkapitels avancierte und unter den zahlreichen katholischen Vorkämpfern des 16. Jahrhunderts eine besondere Stellung einnahm⁴⁹. So sind von ihm in der Schulteschenkung als Drucke auch die Autoren Johann van der Slooten und Eberhard Billick⁵⁰ erhalten. Als katholischen Drucker kann man auch Maternus Cholinus (+1588) bezeichnen, der in regem Geschäftsverkehr mit Plantin in Antwerpen und dem Orden der Jesuiten stand⁵¹. Sein Verhältnis zu den Jesuiten wird in der Literatur sogar als fast intim bezeichnet. Sein besonderes kaiserliches Druckprivileg verdankte er dem Jesuiten Petrus Canisius⁵². Auch Jaspas Gennep druckte zunächst für Cholinus, als dieser sich nur als Verleger betätigte⁵³. Die regen Beziehungen zu Plantin⁵⁴ in Antwerpen sahen so aus, daß dieser seine Meßgüter meistens an Cholinus in Köln spedierte, wobei dieser sie über den Wasserweg nach Frankfurt weiterschickte. Die beiden verband nach Schrörs nicht nur das Geschäft, sondern auch „ihre strengkatholische Richtung und [der] Eifer, mit dem sie ihre Presse in den Dienst der kirchlichen Restauration stellten“⁵⁵. Die Werke in der Schulteschenkung sprechen dafür, sind die von Cholinus gedruckten Werke

⁴⁷ Vgl. Benzing, Die Buchdrucker [wie Anm. 44], S. 224.

⁴⁸ Vgl. Schmitz, Buchdruck und Reformation [wie Anm. 35], bes. S. 132-134.

⁴⁹ Vgl. N. Paulus, Caspar von Gennep, Ein Kölner Drucker und Schriftsteller des 16. Jahrhunderts, in: Der Katholik 75,1 (1895), S. 408; Benzing, Die Buchdrucker [wie Anm. 44], S. 225-226; Haentjes, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 10], S. 38-40; Schmitz, Buchdruck und Reformation [wie Anm. 35], S. 150; Günter Gattermann, Der Kölner Buchdrucker Jaspas von Gennep, Bibliographie seiner Drucke als Beitrag zur bibliographischen Beschreibung von Druckerwerken des 16. Jahrhunderts. Ass.-Arb. Köln: Bibliothekar-Lehrinstitut 1957; Anita Benger, Drucke des Kölner Buchdruckers Jaspas von Gennep in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Düsseldorf 1994 (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 21); Schmitz, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 43], S. 47-48; zur Auseinandersetzung zwischen Domkapitel und dem Erzbischof Hermann in Köln vgl. z.B. Heinz Finger, Reformation und Katholische Reform im Rheinland, Begleitheft zur Ausstellung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf zum 500. Geburtstag Konrad Heeresbachs und zum 450. Todestag Martin Luthers, Düsseldorf 1996 (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 26), S. 77-89.

⁵⁰ Zu Eberhard Billick und seinem in der Schulte-Schenkung vorhandenen Werk *Judicii universitatis et cleri Coloniensis adversus calumnias Philippi Melanthonis, Martini Buceri, Oldendorpii, et eorum asseclorum, defensio: cum diligenti explicatione materiarum controversarum* vgl. Benger, Jaspas von Gennep [wie Anm. 49], S. 38; vgl. auch Klaiber, S. 121-122.

⁵¹ Benzing, Buchdrucker [wie Anm. 44], S. 228; Corsten, Blütezeit [wie Anm. 43], S. 148.

⁵² Schrörs, Maternus Cholinus [wie Anm. 43], S. 157; Haentjes, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 10], S. 41.

⁵³ Schrörs, Maternus Cholinus [wie Anm. 43], S. 152.

⁵⁴ Von Plantin finden sich zwei Drucke in der Schenkung Schultes.

⁵⁵ Schrörs, Maternus Cholinus [wie Anm. 43], S. 154; vgl. dazu auch Haentjes, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 10], S. 40-41.

von den Autoren Wilhelm van der Lindt und Johannes van der Slooten, die von Plantin gedruckten von Arnoldus Mermannius und Benedictus Moreius. Als ein weiteres Beispiel sei noch der Kölner Drucker Gerwin Calenius (+1600) angeführt, der auch wie Quentel bei Behem in Mainz oder auch vor Ort von Gottfried von Kempen drucken ließ. Er war mit Sophia Quentel, der Witwe Johann Quentels verheiratet und besaß Filialen in Antwerpen und Paris⁵⁶. Calenius hatte neben Peter Quentel das bedeutendste antireformatorische Programm⁵⁷ und verdankte sein besonderes kaiserliches Druckprivileg, wie Maternus Cholinus und Johann Birckmann⁵⁸, dem Jesuiten Petrus Canisius. Von Calenius findet sich ein Werk des Jesuiten Francisco de Torres.

Zusammenfassend schrieb Heinrich Schrörs nicht „sine ira et studio“ kurz nach der Jahrhundertwende zur Lage der Druckereien des 16. Jahrhunderts in Köln: „Hatten noch in den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts sich die kölnischen Druckereien vielfach der Herstellung humanistischer Bücher gewidmet, so änderte sich dies mit dem Fortschreiten der Reformation [...]. Die Theologie ward jetzt die nahezu ausschließliche Beherrscherin der Literatur und darum auch der Pressen. Zwar waren es nicht die monumentalen Werke, wie die grossen Väterausgaben, [...], sondern die der Verteidigung gegen den Protestantismus und der Erneuerung der katholischen Kirche dienenden Schriften. In der Epoche der sogenannten Gegenreformation ist Köln für diese zahlreiche und vielgestaltige Literatur der Hauptverlagsort gewesen, der den deutschen und zum Teil auch den niederländischen Markt beherrschte.“ Und er fährt fort: „Köln [...] entwickelte sich rasch zum buchhändlerischen Bollwerk für die katholische Restauration und zum Gegenpol gegen Wittenberg; nur vereinzelte Winkeldruckereien, die aber auch bald durch das energische Eingreifen des Rates unterdrückt wurden, befassten sich mit antikatholischen Schriften“⁵⁹.

Die 15 Drucke aus Mainz stammen aus den Offizinen des Franz Behem (5), Kaspar Behem (1), Heinrich Brehm (1) und Peter Friedberg (8). Letzterer starb 1500 und druckte im besonderen Werke des Johannes Trithemius. Dementsprechend kann hier nichts zu eventuellen konfessionellen Belangen gesagt werden⁶⁰. Ganz anders ist dies aber bei Franz Behem, der bereits im Zusammenhang mit der Kölner Familie Quentel erwähnt wurde. Behem ist als katholischer Drucker zu bezeichnen, allein schon aufgrund der Tatsache, daß er von seinem Verwandten Johannes Cochläus, dem bereits besprochenen Erzfeind Luthers, finanziert wurde. So nennt Simon Widmann sein Büchlein zum Leben des Druckers Franz Behem auch „Eine Mainzer

⁵⁶ Vgl. Benzing, Die Buchdrucker [wie Anm. 44], S. 229; Haentjes, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 10], S. 42-43.

⁵⁷ Vgl. Schmitz, Kölner Buchdruck [wie Anm. 43], S. 47.

⁵⁸ Haentjes, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 10], S. 43 sieht das kaiserliche Druckprivileg für Birckmann durch Vermittlung des Petrus Canisius als Auszeichnung für den katholischen Eifer des Druckers und spricht der Offizin Birckmanns einen streng katholischen Charakter zu.

⁵⁹ Schrörs, Maternus Cholinus [wie Anm. 43], S. 149-150.

⁶⁰ Zu Peter Friedberger vgl. z. B. Fünfhundert Jahre Mainzer Buchdruck, Festgabe zum 70. Geburtstag von Aloys Ruppel, bearbeitet von Josef Benzing und Helmut Presser, Mainz 1952, S. 23.

Presse der Reformationszeit im Dienste der katholischen Literatur⁶¹, wobei Widmann nicht nur die religiöse Überzeugung des Druckers allein als Grund für die Eröffnung einer katholischen Offizin in Mainz anführt, sondern auch ein gewisses kaufmännisches Verständnis: „Hier, an der Wiege der Druckkunst eine Presse in den Dienst der katholischen Litteratur zu stellen, der Gedanke konnte recht wohl dem Hirne des spekulierenden Kaufmanns entspringen“⁶². Sein Sohn, Kaspar Behem, half dem Vater, druckte aber auch eigenverantwortlich und wird als Universitätsbuchdrucker bezeichnet⁶³. Es verwundert also nicht, wenn der Autor aller fünf Werke aus der Offizin des Franz Behem Johannes Cochlaeus ist (an eines der Werke ist eine Schrift des katholischen Kontroverstheologen Konrad Braun angehängt). Das einzige von Kaspar Behem gedruckte Werk ist ein Schreiben des Papstes Gregor XIII. An diesen Druck angehängt findet sich eine Schrift des Kardinals Karl Borromäus. Auch der Autor des Druckes aus der Offizin des Heinrich Brehm⁶⁴ ist ein katholischer Theologe, nämlich Vitus Miletus, der in scharfe Auseinandersetzungen mit den Protestanten verwickelt war. Das Ergebnis zu den Druckern in Mainz ist also vergleichbar mit dem von Köln, oder mit den Worten Widmanns: „Die Centralstätte der lutherischen Literatur blieb Wittenberg; Centralstätte des katholischen Verlags ward Mainz, die damalige Metropole des deutschen Katholicismus“⁶⁵.

Die 14 Drucke aus Ingolstadt stammen einerseits aus der Offizin der Familie Weissenhorn (9)⁶⁶, andererseits aus der des David Sartorius (5). Alexander Weissenhorn, der zu Beginn auch protestantische Schriften druckte, verlegte sich alsbald ganz auf katholische Literatur und so wurde seine Offizin zu einer „Werkstätte der katholischen Streitletteratur“⁶⁷. Er druckte im besonderen Schriften von Johannes Eck und Johannes Cochläus, seine Nachfolger dann zahlreiche Werke der Jesuiten⁶⁸. Dennoch, bei einer Kontrolle des Weissenhornischen Bücherlagers stieß man auf Werke Melanchthons und Aggripas, die man sofort beschlagnahmte. Nach dem Tode des Vaters, der kurz darauf folgte, führten Alexander und Samuel Weissenhorn das Geschäft ihres Vaters weiter und zwar „in der bisherigen, schon durch den äußeren Rahmen gebotenen Richtung“⁶⁹. Die Weißenhorns erhielten 1565 eine An-

⁶¹ Vgl. Simon Widmann, Eine Mainzer Presse der Reformationszeit im Dienste der katholischen Litteratur, Ein Beitrag zur Geschichte des Buchhandels und der Litteratur des sechzehnten Jahrhunderts, Paderborn 1889.

⁶² Ebd., S. 4.; zu Franz Behem vgl. auch. Fünfhundert Jahre Mainzer Buchdruck [wie Anm. 60], S. 50-52.

⁶³ Vgl. Widmann, Eine Mainzer Presse [wie Anm. 61], S. 22-23; Fünfhundert Jahre Mainzer Buchdruck [wie Anm. 60], S. 52-54.

⁶⁴ Vgl. Fünfhundert Jahre Mainzer Buchdruck [wie Anm. 60], S. 54.

⁶⁵ Vgl. ebd., S. 4.

⁶⁶ 3 von Alexander Weissenhorn, 2 von Alexander (II) und Samuel Weissenhorn, 3 von Alexander (III) Weissenhorn und 1 von Weissenhorn-Wolfgang Eder.

⁶⁷ Alfons Euler, Die Geschichte der Buchdrucker und Verleger Ingolstadts, Ingolstadt 1957, S. 15.

⁶⁸ Benzing, Die Buchdrucker [wie Anm. 44], S. 201.

⁶⁹ Euler, Buchdrucker Ingolstadts [wie Anm. 67], S. 15; vgl. auch Benzing, Buchdrucker [wie Anm. 44], S. 201-202.

Defensio Regie
assertois cōtra Ba
bylonicam captiuitatē. per Reue-

rendū patrem et D. D. Ioannē Rossensem Episcopū. In qua
respōdet pro illustrissimo, eodēq; doctissimo Anglorū Rege
Henrico. VIII. fidei defensore, ad maledicētissimū Martini
Lutheri libellū, in eūdē Regē scriptū plusquā impudētissime.

*Libro Scientiar. Joh. Paderborne. 1598
Ex donatione R. D. Sebastiani Schulte.*

Coloniz. In officina honesti ciuis Petri Quentell
Anno. M. D. XXV. Mense Iunio.



Titelblatt einer Schrift des Bischofs von Rochester
gedruckt in Köln bei Peter Quentell 1525

weisung, nach der sie katholische Bücher planmäßig verbreiten und so den Lehren Luthers entgegenwirken sollten. Vom letzten Alexander Weißenhorn gibt es nach 1577 keine Nachrichten mehr, was daran liegen könnte, daß er mit seiner Mutter die Stadt verlassen hatte, vielleicht aufgrund des ständigen Mißtrauens der Zensurbehörde gegenüber der Druckerei Weißenhorn⁷⁰. Der Ingolstädter Druckergeselle Wolfgang Eder übernahm die Druckerei, war aber geschäftlich wenig erfolgreich⁷¹. Aus der Druckerei der Familie Weißenhorn und ihres Nachfolgers stammen in der Schulteschenkung vorhandene Werke von Cochlaeus (2), Johannes Eck, Martin Eisengrein, Sebastian Flasch, Albert Hunger, Hieronymus Roth von Schreckenstein und Sebastian Sleupner, also nur Werke von Katholiken bzw. Kontroverstheologen⁷². Bei David Sartorius und seiner Druckerei sieht es ähnlich aus. Er druckte einen Katechismus für den Bischof von Konstanz, die *Historia Martini Lutheri des Cochlaeus* (eines der wichtigsten antilutherischen Werke des 16. Jahrhunderts) und Werke der Jesuiten⁷³. Von ihm sind in der Schenkung Schultes Werke von Martin Eisengrein, Caspar Franck (2), Jodocus Lorich und Hilarius Pyrckmair erhalten.

Allgemein kommt Alfons Euler für Ingolstadt und dessen Druckgewerbe zu folgendem Ergebnis: „Der Beginn der Reformation kennzeichnet die Ausbreitung des Druckgewerbes in ganz Europa. Für die Ingolstädter Druckgeschichte bedeutet diese Epoche zugleich den Anfang jener Entwicklung, die Ingolstadt in der Folgezeit zu einem der berühmtesten und bedeutendsten Druck- und Verlagsorte des katholischen Deutschlands werden ließ“⁷⁴. Nach seiner Meinung war diese Entwicklung im „entschieden altgläubigen Ingolstadt“⁷⁵ auch das Werk der Jesuiten: „Zu dieser Entwicklung [wobei auch die Zensur gemeint ist] hat viel der Zuzug der Jesuiten beigetragen, die sich erstmals 1549 auf Einladung des Herzogs von Bayern in Ingolstadt niederließen und später ein Kolleg gründeten. Der Einfluß dieses Ordens – der zugleich einen weiteren Aufschwung für das Ingolstädter Druck- und Verlagswesen bedeutete – hielt bis ins 18. Jahrhundert an“⁷⁶.

Während die Autoren fast darum zu konkurrieren scheinen, welche Stadt - Mainz, Köln oder Ingolstadt - nun die katholischste im Zuge der Gegenreformation war und in welchem Maße die Drucker zur Rettung der Alten Kirche beigetragen und den Kampf gegen den Protestantismus unterstützt haben, scheint bei ihren Urteilen dennoch ein gewisses Maß an Vorsicht angebracht. Martin Spahn hat schon Ende des 19. Jahrhunderts in einem Aufsatz sehr deutlich am Beispiel des Johannes

⁷⁰ Vgl. Euler, *Buchdrucker Ingolstadts* [wie Anm. 67], S. 16; Benzing, *Buchdrucker* [wie Anm. 44], S. 202.

⁷¹ Vgl. Euler, *Buchdrucker Ingolstadts* [wie Anm. 67], S. 16-17; Benzing, *Buchdrucker* [wie Anm. 44], S. 202.

⁷² Bei einem Werk ist der Autor nicht bekannt.

⁷³ Vgl. Euler, *Buchdrucker Ingolstadts* [wie Anm. 67], S. 17-18; Benzing *Buchdrucker* [wie Anm. 44], S. 202.

⁷⁴ Vgl. Euler, *Buchdrucker Ingolstadts* [wie Anm. 67], S. 11.

⁷⁵ Ebd., S. 14.

⁷⁶ Ebd., S. 16.

Cochlaeus gezeigt, wie schwierig es zumindest zu Beginn der Reformation und in den ersten Jahren danach für die katholischen Autoren war, überhaupt einen Drucker zu finden, der sich ihrer Werke annahm: „Luthers Ruf zum Kampfe wider die ‘Mönche und Pfaffen’ fand den lebhaftesten Beifall bei den Buchdruckern und Verlegern. Während die kühnen Neuerer sofort hunderte von Pressen zur Verbreitung ihrer agitatorischen Schriften zur Verfügung hatten, fanden die katholischen Theologen nahezu niemanden, der den Druck ihrer Entgegnungen übernahm“⁷⁷. Und verstärkend fügt er aus einem Bericht des Cochlaeus hinzu: „Die Werke der Katholiken [...] wurden verachtet. Die Drucker druckten nie aus freien Stücken, sondern nur, wenn Armut sie zu einem Versuche veranlaßte, oder Andere die Kosten auf sich nahmen. Aber auch dann thaten sie es so nachlässig, eilig und mangelhaft, daß sie den Lutheranern mehr damit nützten, als den Katholiken. Wenn einmal Einer den Katholiken gerecht werden wollte, wurde er von den Andern auf der Frankfurter Messe und sonst geschädigt und als Papist und Pfaffenknecht verhöhnt“⁷⁸. Schmitz gelangt in seinem Beitrag für die Stadt Köln zu einem differenzierten Bild: „[...D]er Vertrieb wie der Druck lutherischer Bücher in Köln [war] bedeutender [...], als man gemeinhin annimmt. Köln darf zwar als die vielleicht bedeutendste deutsche Druckerstadt für die katholische Sache angesehen werden, aber es gab eben auch ein nicht zu vernachlässigendes evangelisches Element im Kölner Buchwesen, [...]“⁷⁹. Und an anderer Stelle: „Innerhalb der Buchdruckerschaft gab es also keine Uniformität, sondern ein breites Spektrum religiöser Überzeugungen“⁸⁰. Und man sollte auch nicht vergessen, daß natürlich die finanziellen Interessen der Drucker eine Auswirkung auf das hatten, was sie druckten⁸¹. Nichtsdestotrotz ist seit der Arbeit von Edwards aus dem Jahre 1988 auch statistisch klar, daß es sich gerade bei Köln, aber auch bei Mainz und Ingolstadt um bedeutende „Hochburgen“ hinsichtlich katholischer Druckerzeugnisse während des 16. Jahrhunderts handelte. Köln war dabei von Beginn der konfessionellen Auseinandersetzungen an wichtige Stadt für den Druck katholischer Werke und wurde dabei von Mainz unterstützt. Daneben waren es aber vor allem Leipzig und Dresden. Als 1539 der katholische Herzog von Sachsen starb, gewann hier der Protestantismus die Oberhand. Dies war der Moment, in dem die Produktion katholischer Werke in Mainz und Ingolstadt stark zunahm⁸².

⁷⁷ Martin Spahn, Johannes Cochläus und die Anfänge der katholischen Verlagsbuchdruckerei in Deutschland, in: *Der Katholik, Zeitschrift für katholische Wissenschaft und kirchliches Leben* 78,1 (1898), S. 454.

⁷⁸ Johannes Cochlaeus, *Commentaria de actis et scriptis Martini Lutheri*, Mainz 1549, S. 58-59 zitiert nach Spahn, Johannes Cochlaeus [wie Anm. 77], S. 454.

⁷⁹ Schmitz, *Buchdruck und Reformation* [wie Anm.35], S. 144.

⁸⁰ Ebd., S. 139.

⁸¹ Vgl. ebd., S. 137; Haentjes, *Der Kölner Buchdruck* [wie Anm. 10], S. 31. Man kann davon ausgehen, daß gedruckte Bücher etwa das Dreifache der Gestehenskosten einbrachten; vgl. dazu Schmitz, *Der Kölner Buchdruck* [wie Anm. 43], S. 39; für Basel vgl. Peter G. Bietenholz, *Der Basler Buchdruck und die Reformation*, Szeged 1998 (*Lectura* 3), S. 5-6.

⁸² Vgl. Edwards, *Controversial Literature* [wie Anm. 15], S. 196.

Nun noch ein kurzer interessierter Blick nach Basel, denn in Basel siegte der Protestantismus⁸³. Aus dieser Stadt stammen immerhin neun Drucke der Schulte-Schenkung, drei davon aus der Offizin des Adam Petri. Dieser druckte viele protestantische Schriften⁸⁴. Achtet man aber auf das Erscheinungsjahr der Drucke, so bemerkt man, daß alle drei aus dem Jahr 1513 stammen. Bei den Autoren handelt es sich um Daniel Agricola (2) und Wilhelm von Paris. Daniel Agricola ist, wie bereits aufgeführt, später dem katholischen Lager zuzurechnen und Wilhelm von Paris⁸⁵ um die Jahrhundertwende des 13. zum 14. Jahrhundert zu verorten. Drei Drucke stammen von Michael Furter (+ um 1517), die auch alle im katholischen Sinne unverdächtig sind. So ist das Werk „Margarita philosophica“ des Gregor Reisch (Druck 1517) hervorzuheben, eine Art von Enzyklopädie, bekannt auch durch die in ihr enthaltenen Bilder⁸⁶. Ein weiterer Druck stammt aus dem Jahre 1507 und hat als Verfasser Guntherus von Paris. Bei dem letzten Druck handelt es sich um eine „Passio Domini“ nach den vier Evangelien. An diesen Druck aus dem Jahre 1500 ist auch das bereits erwähnte Werk des Oglerius de Trino „De planctu beatae Mariae virginis“ angehängt. Der Drucker Johann Froben ist interessant, weil dieser den berühmten Desiderius Erasmus in seinem Haus beherbergte, der für ihn wissenschaftlich tätig war. So ist ein Druck aus seiner Offizin in der Schenkung Schultes das bereits erwähnte anti-lutherische Werk „Hyperaspistes Diatribae adversus servum arbitrium Martini Lutheri“. Ein weiterer Druck aus der Werkstatt Frobens stammt aus dem Jahre 1517 und hat Scipione Forteguerra als Autoren⁸⁷. Johann Froben starb im Jahre 1527, erlebte also nicht mehr den Sieg der Protestanten in Basel und den damit verbundenen Fortzug des Erasmus nach Freiburg im Breisgau⁸⁸. Anders der Drucker Johann Faber, der sich bei Einführung der Reformation der Gruppe von Leuten anschloß, die die alte Lehre vertraten und nach Freiburg im Breisgau gingen⁸⁹. Der Druck Fabers ist ein Werk des Johannes Atrocianus. Bei den Basler Druckern muß man davon ausgehen, daß sie vielleicht noch mehr als die Kölner, Mainzer oder Ingolstädter, Geschäftsleute waren und „unter [den] den Umbruch zum Zeitalter des Konfessionalismus verzögernden Kräften auch dem Basler Buchdruck eine wesentliche Rolle zu[kam]“.

⁸³ Zu Basler Buchdruck und Reformation vgl. Bietenholz, Basler Buchdruck [wie Anm. 81]; zum frühen Basler Buchdruck im 15. Jahrhundert Pierre L. Van der Haegen, Der frühe Basler Buchdruck, Ökonomische, sozio-politische und informationssystematische Standortfaktoren und Rahmenbedingungen, Basel 2001 (Schriften der Universitätsbibliothek Basel 5).

⁸⁴ Vgl. Benzing, Buchdrucker [wie Anm. 44], S. 31.

⁸⁵ Vgl. LMA 9, S. 182.

⁸⁶ Vgl. dazu Margarita philosophica, Die erste Enzyklopaedie aus Freiburg um 1495, Die Bilder der "Margarita philosophica" des Gregorius Reisch, hg. v. Udo Becker, Freiburg 1970; Lucia Andreini, Gregor Reisch e la sua Margarita Philosophica, Salzburg 1997 (Analecta Cartusiana 138).

⁸⁷ Johannes Froben druckte allerdings auch 1519 gesammelte Werke Martin Luthers; vgl. dazu Bagchi, Luthers's Earliest Opponents [wie Anm. 15], S. 175; auch Bietenholz, Basler Buchdruck [wie Anm. 81], S. 7.

⁸⁸ Vgl. zur Literatur Anm. 27.

⁸⁹ Vgl. Benzing, Buchdrucker [wie Anm. 44], S.33.



Gott erschafft Eva: Holzschnitt aus der „Margarita philosophica“

Die drei Orte, aus denen proportional die meisten Drucke der Bibliothek Schultes stammen, sind zugleich auch wichtige Orte für die „Bildungsoffensive“ der Jesuiten in Deutschland zugunsten der katholischen Sache im 16. Jahrhundert⁹⁰. So kamen wie erwähnt 1549 die ersten Jesuiten nach Ingolstadt, um dort an der Universität auf Bitten des Bayernherzogs Wilhelm IV. Theologie zu lehren. Da man sich nicht entschließen konnte, den Jesuiten ein eigenes Kolleg zu errichten, verließen diese Ingolstadt bald wieder, um sich nur kurz darauf erneut vom Herzog für die Landesuniversität gewinnen zu lassen. Albrecht V. versprach ihnen die Einrichtung eines Gymnasiums und zwei ordentliche Theologieprofessuren. Als erneut Streitigkeiten entstanden und auch das versprochene Kolleg ausblieb, verließen die Jesuiten wieder Ingolstadt, wobei zwei Theologieprofessoren an der Universität verblieben (1573). 1576 kehrte der Orden abermals nach langen Verhandlungen zurück. Die Universität war anscheinend auf die Patres angewiesen. Diesmal richtete man ein Gymnasium und einen vollen philosophischen Kursus ein, einige Jahre später übertrug man den Jesuiten gar alle Lehrstühle der Artistenfakultät. Öffentliche Vorträge an dieser Fakultät wurden eingestellt und als ordentliche Lehrstühle für die Artes allein die Lehrkanzel des Jesuitenkollegs anerkannt⁹¹.

In Mainz fassten die Jesuiten schneller Fuß. Nachdem Kurfürst Daniel Brendel 1559 begann, mit den Jesuiten über Lehrtätigkeit und ein Kolleg in Mainz zu verhandeln, trafen die Patres schon 1561 in der Stadt ein und erhielten ein Jahr darauf eines der beiden öffentlichen Gymnasien (Algesheimer Burse). Sie erhielten ebenso Sitz und Stimme in der Artistenfakultät. In Mainz lasen die Jesuiten neben Dogmatik und Exegese auch Kontroverstheologie⁹².

Besonderes Interesse verdient natürlich die Universitätsstadt Köln, schrieb sich Sebastian Schulte doch dort im Jahre 1566 an der Artistenfakultät ein. Karl Hengst stellt für die Universität Köln fest, daß die Jesuiten die Universität zwar nicht unterwanderten, ihr Wirken aber andererseits nicht so unscheinbar war, daß es keine Spuren hinterlassen hätte⁹³. Nachdem die Jesuiten in Köln mit dem Unterricht an der renovierten Cucanerburse, die nun zum Jesuiten-Gymnasium (genannt Tricoronatum) wurde, begonnen hatten, erweiterten sie sehr schnell dem ignatianischen Unterrichtsprogramm folgend ihre drei Klassen bis zum vollen philosophischen Kursus. Die Jesuiten hatten großen Erfolg und viele Studenten strömten ihnen zu, so daß die öffentlichen Vorlesungen und die beiden anderen Bursen immer weniger Zuhörerschaft hatten. Daraufhin kam es zum Streit mit dem Dekan der Artistenfakultät (ab 1563). Zunächst beugten sich die Jesuiten dem Dekan, schränkten ihren Kursus ein. Doch schon 1569 waren sie zum vollen philosophischen Kursus zurückgekehrt und sollten in Zukunft in der Weise erfolgreich sein, daß man die übrigen Gymnasien

⁹⁰ Allgemein und kurz einführend zum Thema Jesuiten und höheres Schulwesen bzw. Universitäten Rainer A. Müller, *Geschichte der Universität, Von der mittelalterlichen Universitas zur deutschen Hochschule*, München 1990 (Hamburg 1996), S. 55-57 und Peter C. Hartmann, *Die Jesuiten*, München 2001, S. 68-74; vertiefend vgl. Hengst, *Jesuiten an Universitäten* [wie Anm. 9].

⁹¹ Vgl. Hengst, *Jesuiten an Universitäten* [wie Anm. 9], S. 88-99.

⁹² Vgl. ebd., S. 117-122.

⁹³ Vgl. ebd., S. 99.

dem Tricoronatum anpasste. In diese Auseinandersetzung fällt die Einschreibung Sebastian Schultes⁹⁴.

Zur theologischen Fakultät in Köln erhielten die Jesuiten schnell Zugang, wobei sie die Fakultät in schlechtem Zustand vorfanden, sorgten die meist abwesenden Professoren, die über Universitätspräbenden entlohnt wurden, doch nicht für qualifizierte Vertretungen. So wurden die Jesuiten, die „libere et gratis“ arbeiteten, schon 1560 Mitglieder der Fakultät und erhielten Sitz und Stimme. In der Zeit, in der Schulte studiert haben mag, lasen die Jesuiten Dogmatik, Exegese und Kontroverstheologie⁹⁵.

IV.

Sebastian Schulte schrieb sich im Jahre 1566 an der Artistenfakultät der Kölner Universität ein und hörte auch später Vorlesungen im Rahmen der Theologie, ist er doch später als Priester nachweisbar. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er seine Studien vollständig in Köln absolviert hat. Die große Anzahl der Drucke aus der Stadt am Rhein in seinem Besitz, können durchaus als ein Indiz dafür gewertet werden⁹⁶. Das Studium ist auch der Anknüpfungspunkt an die Jesuiten. In Köln machte Schulte deren Bekanntschaft. So hat er sehr wahrscheinlich das Tricoronatum, das Gymnasium der Jesuiten, das Teil der Artistenfakultät war⁹⁷, besucht und ebenso später an der theologischen Fakultät die Vorlesungen der Patres gehört, die in den Bereichen Dogmatik, Exegese und Kontroverstheologie lehrten.

Betrachtet man die Bücher, die sich im Besitz Schultes befanden, so kann man von einem solidem Bildungsniveau des Priesters ausgehen, was durchaus als Zei-

⁹⁴ Vgl. ebd., S. 102-106; zum Gymnasium Tricoronatum, aber auch zu den anderen Bursen Kölns und ihrer Beziehung zur Universität vgl. Josef Kuckhoff, Die Geschichte des Tricoronatums, Ein Querschnitt durch die Geschichte der Jugenderziehung in Köln vom 15. bis zum 18. Jahrhundert, Köln 1931 (Veröffentlichungen des Rheinischen Museums in Köln 1); zu den Kölner Bursen vgl. auch Götz-Rüdiger Tewes, Die Bursen der Kölner Artistenfakultät bis zur Mitte des 16. Jhdt., Köln 1993 (Studien zur Geschichte der Universität Köln 13).

⁹⁵ Vgl. Hengst, Jesuiten an Universitäten [wie Anm. 9], S. 106-107.

⁹⁶ Die gerade für Köln aufgezeigten Geschäftsbeziehungen ja sogar familiären Beziehungen (Geschäftliche Beziehungen werden in dieser Zeit auch durch familiäre Bindungen bekräftigt; vgl. dazu Corsten, Blütezeit [wie Anm. 43], S. 140.) unter Druckern und Verlegern zeigen, daß Schulte Drucke bzw. Bücher aus anderen Städten in Köln kaufen konnte, wahrscheinlich direkt im Ladenkontor eines Druckers oder Verlegers. Weil Köln als kulturelles Zentrum immer wichtiger wurde und als Handelsplatz weitreichende Verbindungen ausbaute, florierte auch der Fernhandel der Kölner Drucker (siehe z.B. bereits erwähnte Geschäftsbeziehung zwischen Maternus Cholinus in Köln und Plantin in Antwerpen oder auch die zwischen der Firma Birckmann und den Basler Druckern; zu letzterem vgl. Bietenholz, Basler Buchdruck [wie Anm. 81], S. 10). Außerdem waren die Kölner Druckerverleger wichtige Besucher der Frankfurter Messe, die ein bedeutender Umschlagplatz für Literatur war. Hier wurde nicht bar gezahlt, sondern Literatur getauscht (vgl. Haentjes, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 10], S. 44-49; Schmitz, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 43], S. 39-43; für Köln und die Frankfurter Buchmesse vgl. Haentjes, Der Kölner Buchdruck [wie Anm. 10], S. 49-51). So kamen Druckerzeugnisse aus vielen Städten Europas in die Stadt am Rhein.

⁹⁷ Vgl. Kuckhoff, Tricoronatum [wie Anm. 94], S. 110.

chen für eine Ausbildung bei den Jesuiten gewertet werden kann. Das offensichtliche Interesse, das Schulte durch seine Bibliothek für die Kontroverstheologie zeigt, ist wahrscheinlich ebenso durch die Jesuiten in Köln geweckt worden, sowie seine religiöse Einstellung, die man ihm anhand seiner Bibliothek unterstellen kann. So schreibt Josef Kuckhoff über Rethius, dem ersten Rektor des Tricoronatums in Köln: „Weiter hat er [Rethius] seine Schule [Tricoronatum] und das ganze neue katholische Schulwesen mit dem Geiste der katholischen Restauration erfüllt. Dadurch wurde es zu einer starken Waffe im Kampfe um die Behauptung des Katholizismus in Deutschland“⁹⁸. Sollte Schulte die jesuitische Ausbildung in Köln durchlaufen haben, zuerst das Gymnasium Tricoronatum, das in dieser Zeit so viele Studenten besuchten, daß sich die anderen über fehlende Zuhörerschaft beschwerten, und dann die theologische Fakultät, an der Jesuiten kontroverstheologische Vorlesungen hielten, so ist es verständlich, daß Schulte unter diesem Einfluß ein standfester Katholik und entschiedener Gegner der Reformation wurde. Dabei hatte er ein berühmtes „Paderborner Vorbild“. Der spätere Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg, „Retter des katholischen Glaubens in der Paderborner Kirche“⁹⁹, schrieb sich sechs Jahre vor Schulte in Köln an der Artistenfakultät ein. Auch er lernte hier die Jesuiten kennen, da er das Gymnasium Tricoronatum besuchte und Theologie studierte. Mit Hilfe der Jesuiten wendete er später im Fürstbistum das Blatt zu Gunsten der Katholiken¹⁰⁰. Und noch eine Verbindung gibt es zwischen den Jesuiten in Köln und Paderborn. Franz Köster war maßgeblich am Aufstieg des Gymnasium Tricoronatum in Köln beteiligt und unter anderem seit 1558 Studienpräfekt und 1560 stellvertretender Rektor des Gymnasiums. Jener Franz Köster war es auch, der als Ordensprovinzial den Aufbau der Jesuitenniederlassung in Paderborn leitete¹⁰¹. Daß Sebastian Schulte allerdings die Möglichkeit hatte, Köster während seiner Studienzeit in Köln persönlich kennenzulernen oder in einer Veranstaltung zu hören, ist eher unwahrscheinlich, war Köster doch von 1564-1575 nicht in Köln tätig, da Provinzial der belgischen Ordensprovinz¹⁰². Ab 1575 nimmt er seine Tätigkeit in Köln aber wieder auf. Daß der Bezug Schultes zu den Jesuiten über Köster läuft, ist nicht wahrscheinlich. Schulte war den Jesuiten durch sein Studium in Köln allgemein zugetan.

Warum nun hat Schulte seine Bibliothek, außer aufgrund seiner Beziehungen, den Jesuiten vermacht und konnten die Jesuiten mit der Schenkung etwas anfangen? Die

⁹⁸ Ebd., S. 111.

⁹⁹ Karl Hengst, Das Wirken der Jesuiten an Gymnasien und Universitäten in Deutschland (1544-1648), unter besonderer Berücksichtigung Paderborns, in: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 95 (2000), S. 44.

¹⁰⁰ Vgl. Karl Hengst, Kirchliche Reformen im Fürstbistum Paderborn unter Dietrich von Fürstenberg (1585-1618), Paderborn u.a. 1974 (Paderborner Theologische Studien 2), S. 16-17; nach Hengst finden sich in den Kölner Matrikeln in der Zeit von 1560-1618 39 Studenten aus dem Fürstbistum Paderborn, wobei sich die meisten von ihnen in das Studium der „Artes“ einschreiben ließen. Hengst geht für diese Studenten auch von einem gleichzeitigen Besuch des Jesuitengymnasiums Tricoronatum aus; vgl. ebd., S. 79-80.

¹⁰¹ Vgl. Hengst, Jesuiten an Universitäten [wie Anm. 9], S. 17.

¹⁰² Vgl. Kuckhoff, Tricoronatum [wie Anm. 94], S. 267.



Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg (1546-1618)

Jesuiten kamen etwa 40 Jahre nach der Gründung des Ordens dem Ruf des Domkapitels folgend nach Paderborn und richteten eine Residenz ein. Nur fünf Jahre später, genau am 1. Mai 1585 wurde den Jesuiten das Gymnasium Salentinianum vom Domkapitel übergeben, nachdem man den protestantischen Rektor Hermann Cappius abgefunden hatte. Somit übernahmen die Patres den gesamten Unterricht. Die Zahl von 140 Schülern stieg schon gegen Ende desselben Jahres auf 300, im folgen auf 400. Der 1585 gewählte Bischof Dietrich von Fürstenberg, der den Katholizismus in Paderborn erhalten und dem Protestantismus entschieden entgegenwirken wollte (war die Stadt doch durchaus als protestantisch zu bezeichnen) strebte eine Reform des Diözesanklerus an und versuchte, eine Ausbildungsstätte für Priester einzuführen, scheiterte mit seinem Anliegen aber gegenüber den Prälaten des Hochstifts. Die Möglichkeit, seine Vorstellungen dennoch zu verwirklichen, fand der Bischof in den Jesuiten, die er wie bereits berichtet in Köln während seines Studiums kennengelernt hatte. Ihnen schenkte er ein ehemaliges Minoritenkloster und ließ dort nach ihren Entwürfen ab 1596 ein Kolleg errichten¹⁰³. Diese Zeit ist als eine „heiße Phase“ im Widerstreit der Konfessionen in Paderborn zu bezeichnen, die ihren Höhepunkt (1604) noch nicht erreicht haben sollte¹⁰⁴.

¹⁰³ Zur Ankunft der Jesuiten, der Aufnahme und dem Ausbau ihrer Lehrtätigkeit (Gymnasium und Universität) in Paderborn vgl. Richter, Paderborner Jesuiten [wie Anm. 3]; Festschrift zur Feier des dreihundertjährigen Jubiläums des Königlichen Gymnasiums Theodorianum in Paderborn, Paderborn 1912; Klemens Honselmann, Die Philosophisch-Theologische Akademie in Paderborn und ihr Stiftungsvermögen, Paderborn 1954, S. 11-33; Wilhelm Segin, Das Gymnasium Salentinianum, in: Von der Domschule zum Gymnasium Theodorianum in Paderborn, hg. v. Klemens Honselmann, Paderborn 1962 (Studien und Quellen zur Westfälischen Geschichte 3), S. 145-174; Friedrich Gerhard Hohmann, Von der Jesuitenschule zum Staatlichen Altsprachlichen Gymnasium Theodorianum, in: ebd., S. 177-334; Ders., Staatliches altsprachliches Gymnasium, in: 1100 Jahre Paderborner Schulleben, Ein geschichtlicher Rückblick, hg. v. Stadt Paderborn, Paderborn 1964, S. 13-18; Klemens Honselmann, Die Universität Paderborn, in: ebd., S. 26-31; Hengst, Kirchliche Reformen [wie Anm. 100], S. 77-87; Hengst, Jesuiten an Universitäten [wie Anm. 9], S. 185-205; Klemens Honselmann, Das Gymnasium Theodorianum im Kloster Abdinghof 1633-1636, in: Jahresbericht / Vereinigung Ehemaliger Theodorianer, Paderborn 1983, S. 50-51; Alois Schröer, Die Kirche in Westfalen im Zeichen der Erneuerung (1555-1648), 1. Band, Münster 1986, S. 183-191; Friedrich Gerhard Hohmann, Urkunden zur Gründung des Jesuitenkollegs und der Universität in Paderborn, hg. v. der Vereinigung Ehemaliger Schüler des Gymnasium Theodorianum in Paderborn, Paderborn 1986; Alois Schröer, Die Kirche in Westfalen im Zeichen der Erneuerung (1585-1648), 2. Band, Münster 1987, S. 122-124; Gymnasium Theodorianum Paderborn, 375 Jahre Schulgebäude am Kamp, hg. v. der Fachschaft Geschichte des Gymnasium Theodorianum Paderborn, Paderborn 1987, S. 17-20; Karl Hengst, Die Academia Theodoriana zu Paderborn, Westfalens älteste Universität, in: Festschrift zum 375-jährigen Bestehen der Theologischen Fakultät Paderborn, Paderborn 1989 (Theologie und Glaube 79, Heft 4), S. 350-378; Paderborn, Geschichte der Stadt in ihrer Region 2, hg. v. Frank Göttmann, Paderborn 1999, S. 123-127; Hengst, Wirken der Jesuiten [wie Anm. 99], S. 37-50.

¹⁰⁴ Zu den konfessionellen Auseinandersetzungen in Paderborn in dieser Zeit vgl. Schröer, Kirche in Westfalen 1 [wie Anm. 103], S. 134-191; Alois Schröer, Kirche in Westfalen 2 [wie Anm. 103], S. 108-135; Hans Jürgen Brandt / Karl Hengst, Das Erzbistum Paderborn, Geschichte, Personen, Dokumente, 2. Aufl., Paderborn 1993 (Veröffentlichungen zur Geschichte der Mitteldeutschen Kirchenprovinz 3), S. 38-42; Paderborn, Geschichte der Stadt in ihrer Region 1, hg. v. Jörg Jarnut, Paderborn 1999, S. 451-472; Paderborn 2 [wie Anm. 103], S. 116-192; zu dem im 19. Jahrhundert von Franz von Löher (1874) zu den Ereignissen von 1604 geprägten Begriff „Kampf um Paderborn“ vgl. den schon etwas älteren Beitrag von Klemens Honselmann, Der Kampf um Paderborn und die Geschichtsschreibung, in: Westfälische Zeitschrift 118 (1968), S. 229-338.



Das Jesuitenkolleg in Paderborn

Das Schulwesen war eine der wirkungsvollsten „Waffen“ der Gegenreformation, wobei die Jesuiten als diejenigen anzusehen sind, die sich dieser Tatsache im besonderen bewußt waren und dementsprechend handelten. Um wirkungsvoll über das Schulwesen in den Kampf der Konfessionen in Paderborn eingreifen zu können, brauchten die Jesuiten vor allem Bücher. Es ist nicht davon auszugehen, daß die Ordensniederlassung in Paderborn viele hatte, war sie doch eine sehr junge Gründung. Ebenso war das Kolleg gerade im Aufbau begriffen. Durch die im Jahre 1598 an die Paderborner Jesuiten gemachte Schenkung einer Bibliothek von 400 Büchern mit oft kontroverstheologischen Inhalt wollte der Katholik Sebastian Schulte seinen Beitrag zur Gegenreformation in seiner Heimatstadt leisten. Wer wäre in den Augen des Schenkers vertrauenswürdiger und geeigneter gewesen und wem sonst hätte er seinen kleinen Schatz anvertrauen können, in dem Glauben, den Katholizismus zu unterstützen, wenn nicht den Jesuiten, bei denen er selber seine Ausbildung genossen hatte?

Am Ende drängt sich dennoch eine abschließende Frage auf. Warum ist Sebastian Schulte, der eine solche Bindung zu den Jesuiten besaß, bis an sein Lebensende nicht selber in die Societas Jesu eingetreten? Aufklärung könnte hier nur der Versuch bringen, weitere Nachrichten über das Leben des Priesters Sebastian Schulte aufzuspüren.

Anhang

Verzeichnis der Schenkung Sebastian Schultes:

- Agricola, Daniel:** Directorium in dominicae passionis articulos. Basel: Adam Petri de Langendorff, 1513. (2 in / Th 5871)
- Agricola, Daniel:** Passio domini nostri Jesu Christi secundum seriem quattuor evangelistarum. Basel: Adam Petri de Langendorff, 1513. (3 in / Th 5871)
- Albertus de Padua:** Expositio evangeliorum dominicalium et festvalium. - Daran: Pseudo-Nikolaus von Dinkelsbühl: Concordantia in passionem dominicam. Ulm: Johann Zainer d.Ä., 1480. (I 118)
- Alvarus <Pelagius>:** De planctu ecclesiae desideratissimi libri duo et indice copiosissimo et marginariis additionibus recens illustrati. Lyon: Johannes Cleyn, 1517. (1 in / Th 1410a)
- Ammiani, Sebastiano:** Christiana institutio virtutum et vitiorum sacri verbi Dei declamatoribus admodum utilis et necessaria. Venetiis: Andream Arrivabenum, 1562. (2 in / Th 2943)
- Antonius <Florentinus>:** Confessionale. Hagenau: Heinrich Gran / Straßburg: Johann Knobloch, 1508. (3 in / Th 6008)
- Arles y Andosilla, Martin de:** Tractatus de superstitionibus, contra maleficia seu sortilegia quae hodie vigent in orbe terrarum: in lucem superrime editus. Romae: Vincentius Luchinus, 1559. (Th 4811)
- Arnoldus <Vesalienses>:** Locorum communium christianae partitiones. Köln: ad intersignium Monocerotis, 1565. (2 in / Th 2383)
- Atrocianus, Johannes:** Querela missae. -Darin enthalten: Nemo evangelicus, Elegia de bello rustico, liber Epigrammatum. Basel: Johannes Faber, 1529. (8 in / Th 1133)
- Pseudo-Augustinus, Aurelius:** Canones iuxta regulam. Mit Kommentar von Ambrosius Massarius. - Daran: Massarius, Ambrosius: Vita Sancti Augustini. Straßburg: Martin Schott, 1490. (2 in / I 300)
- Baptista <Mantuanus>:** De vita beata. Hagenau: Thomas Anshelm, 1517. (5 in / Th 5971)
- Baptista <Mantuanus>:** De patientia aurei libri tres. Deventer: Alberti Paffraed 1515. (6 in / Th 5971)
- Baptista <Mantuanus>:** Opusculum de Fortuna in quo mutabilitatem eius ac instabilitatem: permultis tum veterum tum recentiorum atque nostrae tempestatis exemplis comprobatur. Paris: Nicolaum de Pratis, 1510. (7 in / Th 5971)
- Baptista <Mantuanus>:** Elegia de sanctitate ieiunii quadragesimalis. Köln: Cornelius von Zierikzee, 1505. (8 in / Th 5971)
- Bay, Michel de:** Ad quaestiones Philippi Marnixii Sanct-Aldegoni de Ecclesia Christi et sacramento altaris responsio. -Beigefügte Werke: Eiusdem Epistola de statu inferioris Germaniae unione cum iis qui se desertores Romanae Catholicae Religionis vocant et de iuramento quod eorum iussu a clero et monachis exigitur. Köln: Ludwig Alektorius (Jakob Soter), 1579. (4 in / Th 2865)
- Bay, Michel de:** Epistola de statu inferioris Germaniae unione cum iis, qui se desertores Romanae Catholicae Religionis vocant. Beigefügt zu: Ad quaestiones Philippi Marnixii Sanct-Aldegoni De Ecclesia Christi et sacramento altaris responsio. Köln: Ludwig Alektorius (Jakob Soter), 1579. (4 in / Th 2865)
- Bay, Michel de:** De iuramento, quod eorum iussu a clero et monachis exigitur. Beigefügt zu: Bay, Michel de: Ad quaestiones Philippi Marnixii Sanct-Aldegoni De Ecclesia Christi et sacramento altaris responsio. Köln, Ludwig Alektorius (Jakob Soter), 1579. (4 in / Th 2865)
- Bernardinus Senensis:** Quadragesimale de christiana religione. Basel: Johann Amerbach, vor 1489. (1 in / I 300)

- Bernhard von Luxemburg:** Compendiolum de laudibus aquae benedictae, eiusque primaria institutione, in duodecim paragraphos discretum, pro instructione simplicium, contra Lutheranos et Valdenses haereticos. Hagenau: Thomas Anshelm, 1517. (4 in / Th 5971)
- Beysseus, Jodocus:** Rosarium de S. Anna. –An: Trithemius, Johannes: De laudibus, sanctissimae Annae. Mainz: Peter Friedberg, 1494. (2 in / I 374)
- Billick, Eberhard:** Iudicii universitatis et cleri Coloniensis adversus calumnias Philippi Melanthonis, Martini Bucerii, Oldendorpii, et eorum asseclorum, defensio: cum diligenti explicatione materiarum controversarum. Paris: Poncetum le Preux, 1545. (2 in / Th 1007)
- Billick, Eberhard:** Oratio de circuncisione domini, habita in concilio tridentino, anno domini MDLII. Köln: Jaspas Gennepe, 1552. (6 in / I 372)
- Blony, Nicolaus de:** Sermones de tempore et de sanctis, sive Viridarius. Straßburg: Georg Husner, 1494-1495. (I 174)
- Blony, Nicolaus de:** Tractatus sacerdotalis de sacramentis: deque divinis officiis et eorum administrationibus. Straßburg: Johann Knobloch, 1512. (1 in / Th 6008)
- Bonaventura <Sanctus>:** Tractatus de modo se praeparandi ad celebrandum missam. Beigefügt zu: Soto, Pedro de: Tractatus de institutione sacerdotum, qui sub episcopis animarum curam gerunt, quo ad mores eorum et reliquam vitam. Louvain: Hieronymus Wellaeus, 1562. (1 in / Th 2383)
- Pseudo- Bonaventura:** Sermones mediocres de tempore. –Daran: Sermones quattuor de eucharistia. – Sermo de passione domini. Straßburg: Georg Husener, 1496. (I 144)
- Borromäus, Karl / Schwayger, Johann [Übers.]:** Die Epistel oder Sendbrief / dem Seelhirten Ampt wolziemend / deß durchleuchtigsten und hochwuerdigsten herrzen Cardinals Boromei Erzbischoffen zu Meylandt / so er an sein Volck geschrieben / darinnen weitleufftig erkläret wirdt / was das heylige Jubel Jar sey / und was fuer ab und nachlaß der Suenden alßdann zubekommen / und wie man sich geschickt machen und bereyten soll / denselbigen mit Geistlichem nutzen und gedeyen zuerlangen. Christlich in Italienischer / darnach in Lateinischer Sprach beschrieben / und ferner zu erbauung Christlicher andacht und Gottseligen Wandels trewlich verteutschet. Durch den Ehrwuerdigen herrn Johannem Schwangern Scholastern und Seniorn unser lieben frawen Stifft Kirchen zu Franckfurt. –Beigefügt zu: Papst Gregor XIII. / Schwayger, Johann [Übers.]: Baepstlicher Heyligkeyt Gregorii dieses Namens des dreyzehenden verkuendung und aufschreibung des h. Jubileums oder Jubel Jars. (1575). (3 in / Th 2389)
- Braun, Konrad:** Elenchus Capitulorum e Sex libris D. Conradi Bruni, De Concilio Universali. Enthalten in: Cochlaeus, Johannes: Ioannis Calvini in acta synodi Tridentinae censura, et eiusdem Brevis confutatio, circa duas precipuae calumnias. Mainz: Franz Behem, 1548. (2 in / Th 1133)
- Breviarium Moguntium.** Straßburg: Johann Prüß, um 1500. (Inc 97)
- Busche, Hermann von dem:** Sermo Coloniae in celebri synodo ad clerum dictus: continens accuratam exhortationem ad studium Sacrae scripturae. Köln: Quentel, 1509. (9 in / I 372)
- Carmina varia de S. Anna.** –An: Trithemius, Johannes: De laudibus, sanctissimae Annae. Mainz: Peter Friedberg, 1494. (2 in / I 374)
- Cavalli, Serafino / Campeggi, Camillo [Hg.]:** De Christo iudice laetis animis expectando oratio reverendi patris Seraphini Caballi, Brixienensis, Dominicani. Brescia, Damianum Turlinum, 1563. (5 in / I 372)
- Ceneau, Robert:** Pro tuendo sacro coelibato axioma catholicum. Paris: Ioannem Roigny, 1545. (2 in / Th 2957)
- Clicthove, Josse:** De sacramento eucharistiae, contra Oecolampadium, opusculum duos libros completens. Köln: Peter Quentel, 1527. (2 in / Th 1426)
- Cochlaeus, Johannes:** De Autoritate ecclesiae et scripturae in Calvini errores et Blasphemias. Mainz: Franz Behem, 1549. (1 in / Th 1133)
- Cochlaeus, Johannes:** Ioannis Calvini in acta synodi Tridentinae censura, et eiusdem Brevis confutatio, circa duas precipuae calumnias. –Darin enthalten: Braun, Konrad: Elenchus Capitulorum e Sex libris D. Conradi Bruni, De Concilio Universali. Mainz: Franz Behem, 1548. (2 in / Th 1133)
- Cochlaeus, Johannes:** De interim Brevis responsio Ioan. Cochlaei, ad Prolixum Convitorum et calumniarum librum Ioannis Calvini. Mainz: Franz Behem, 1549. (3 in / Th 1133)
- Cochlaeus, Johannes:** De Votis brevis disceptatio Ioannis Cochlaei, contra impugnationes Ioannis Calvini. Mainz: Franz Behem, 1550. (4 in / Th 1133)

Das Büchervermächtnis des Sebastian Schulte an die Paderborner Jesuiten

- Cochlaeus, Johannes:** Ex compendio Actorum Martini Lutheri caput ultimum, et ex epistola quadam Mansfeldensis, Historica narratio. –Darin enthalten: una cum annotationibus alterius epistolae, de eiusdem Lutheri ultimis Actis et vitae Exitu. Mainz: Franz Behem, 1548. (5 in / Th 1133)
- Cochlaeus, Johannes:** Fasciculus calumniarum, sannarum et illusionum Martini Lutheri, in Episcopos et Clericos ex uno eius libello Theutonico, contra Episcopi Misnensis Mandatum aedito, collectarum, per Johannem Cochlaeum: Ad episcopum Roffensem. Adiecta sunt quadam alia: Mandatum Episcopi Misnensis, XXV Rationes Cochlaei, de una specie Sacramenti, Septiceps Lutherus de utraque specie Sacramenti, Epistola ficta et sermo fictus, sub nomine Cochlaei, Epistola Ioh. Cochlaei de altera et utraque specie sacramenti. Leipzig: Valentin Schumann, 1529. (6 in / Th 1133)
- Cochlaeus, Johannes:** Historia Ioannis Cochlaei de actis et scriptis Martini Lutheri Saxonis, Chronographicae, Ex ordine ab anno domini MDXVII usque ad annum MDXLVI. Inclusive fideliter conscripta et ad posteros denarrata. Cum indice et edicto Vuormaciensi. –Beigefügte Werke: Antidotum contra veneficium Sectarum huius temporis, Bonifacio Britanno germano autore. Paris: Nicolaus Chesneau, 1565. (1 in / Th 1164)
- Cochlaeus, Johannes:** In causa religionis miscellaneorum libri tres: in diversos tractatus antea non aeditos, ac diversis temporibus, locisque scriptos digesti. Ingolstadt: Alexander Weissenhorn, 1545. (1 in / Th 1170)
- Cochlaeus, Johannes:** Consyderatio Iohannis Cochlaei, de futuro concordiae in religione tractatu, Vuormatiae habendo. Ingolstadt: Alexander Weissenhorn 1545. (2 in / Th 1170)
- Cochlaeus, Johannes:** Confutatio XCI articulorum e tribus Martini Lutheri Teuthonicis sermonibus excerptorum. Köln: Peter Quentel, 1525. (3 in / Th 5971)
- Constantinus <Lauterbanus>** / Johannes Leisentrit (Hg.): Commemoratio librorum per reverendum D. Ioannem Leisentritium, etc. Paßim editorum, ex epistola clarissimi D. Constantini Lauterbani. (9 in / Th 1133)
- Dalenconius, Ludovicus:** Oratio ad pastores ecclesiaticos in synodo Parisiensi habita 3. Cal. Maii 1563. Per Lud. Dalenconium doctorem theologum. Paris, Thomae Richardi, 1563. (8 in / I 372)
- De doctrina scholastica** loci communes. Frankfurt: Christian Egenolff, 1541. (4 in / Th 970)
- De expedita Hollandiae, Zelandiae, et ditionis ultraiectensis expugnatione.** Ad serenissimum regem Hispaniarum et illustrissimos eius principes: brevis consultatio. Luxemburgi, 1591. (19 in / I 372)
- Denisse, Nicolas:** Sermonum hyemalium de tempore (davor Tabula). Hagenau: Heinrich Gran, 1510. (Th 5987)
- Denisse, Nicolas:** Sermones de tempore hyemales. In adventu per singulas dominicas et ferias Sermones duplices. In quadragesima pariformiter per singulas ferias. Hagenau: Heinrich Gran, 1510. (1 in / Th 5988)
- Denisse, Nicolas:** Sermones Estivales de tempore (davor Tabula). Hagenau: Heinrich Gran, 1510. (2 in / Th 5988)
- Dietenberger, Johannes:** Phimostomus scripturariorum Iohannis Dietenbergii Theologiae professoris profundi ac haereticae pravitatis inquisitoris vigilantis contra haereticos aeditus Augustae. –Daran angefügt: Tractatus de divortio. Köln: Peter Quentel, 1532. (1 in / Th 1162)
- Dietenberger, Johannes:** Tractatus de divortio. Angefügt an: Dietenberger, Johannes: Phimostomus scripturariorum Iohannis Dietenbergii Theologiae professoris profundis ac haereticae pravitatis inquisitoris vigilantis contra haereticos aeditus Augustae. Köln: Peter Quentel, 1532. (1 in / Th 1162))
- Du Préau, Gabriel:** Nostrorum temporum calamitas et deploratio: in qua luculenter, ac perspicue ostenditur, quicquid patimur id peccata nostra mereri indeque adeo signa colligenda extremum totius orbis excidium haud procul abesse portendentia. Ad ornatissimum virum, Dominum Franciscum Thomam, in Supremo senatu Parisiorum regium consiliarium. Paris: Gabriel Buon, 1560. (1 in / Th 2957)
- Eck, Johannes:** Replica Ioan. Eckii adversus scripta secunda Bucerii apostatae super actis Ratisponae. Accusatur contumacia Bucerii nihil respondentis ad obiecta in Apologia. Expurgatio Eckii a mendaci infamatione, quia adhuc vivit Eckius. Oblatio Eckii facta in Apologia fol. 108. hic repetitur. Ingolstadt: Alexander Weissenhorn, 1543. (2 in / Th 1318)
- Eisengrein, Martin:** Confessionale in quo universa materia de confessione peccatorum apud catholicos usitata per quaestiones explicatur: simulque poenitentibus modus examinandi conscientiam, et peccata suo cum Deo, tum Sacerdoti confitendi commodissimus praescribitur. In usum tam confessoriorum quam

confitentium, ex probatis theologis, magno studio collectum et editum. Ingolstadt: David Sartorius, 1577. (1 in / Th 2389)

Eisengrein, Martin: Oratio, qua nomine, loco, et autoritate serenissimi, ac illustrissimi principis et domini, Domini Alberti, comitis palatini rheni et utriusque bavariae ducis etc. Cursus philosophici ac paedagogii in celeberrima Ingolstadiensi Academia instauratio; eiusdemque causae, rationes, atque utilitates, breviter et luculenter proponuntur: coram frequentissimo professorum ac auditorum consessu, XI. Cal. Martii. Anno MDLXXI. recitata a Martino Eysengrein. Ingolstadt, Alexander (III) Weissenhorn, 1571. (15 in / I 372)

Encomium almae hospitalitatis dedicatum S.P.Q.C. Köln, 1570. (13 in / I 372)

Epistola de miseria curatorum seu plebanorum. Köln, Johannes Guldenschaff, um 1490. (2 in / I 42)

Erasmus, Desiderius / Alardus <Aemstelredamus>: Bucolicon, lectu digniss. cum scholiis Alardi Aemstelredami. Köln: Hero Fuchs (Alopecius), 1539. (5 in / Th 970)

Erasmus, Desiderius: Antibarbarorum D. Erasmi Roterdami, liber unus, quem iuvenis quidem adhuc lusit: caeterum diu desideratum, demum repertum non iuvenis recognovit, et velut postliminio studiosis restituit. Ex quo reliquorum, qui diis propitiis propediem accedent, lector coniecturam facias licebit. Köln: 1524. (5 in / Th 1318)

Erasmus, Desiderius: Hyperaspistes Diatribae adversus servum arbitrium Martini Lutheri. Basel: Johann Froben, 1526. (Th 1803)

Espence, Claude d': De eucharistia, eiusque adoratione, libri quinque. Eiusdem tractatus de utraque missa, quarum alteram publicam, alteram privatam nonnulli appellant. Nunc primum exeunt opera Gilberti Genebrardi Theologi Parisiensis, Divinarum Hebraicarumque literarum professoris Regii. Paris: Gulielmus Chaudiere, 1573. (1 in / Th 1369)

Espence, Claude d': Libellus de missa publica et privata. Paris, Gulielmus Chaudiere, 1573. (2 in / Th 1369)

Fisher, John: Defensio Regie assertionis contra Babylonicam captivitatem per reverendum patrem et DD Ioannem Roffensem Episcopum. In qua respondet pro illustrissimo, eodemque doctissimo Anglorum Rege Henrico VIII fidei defensore ad maledicentissimum Martini Lutheri libellum, in eundem Regem scriptum plusquam impudentissime. Köln: Peter Quentel, 1525. (1 in / Th 5971)

Fisher, John: Sacri Sacerdotii defensio contra Lutherum per reverendissimum DD Ioannem Roffensem Episcopum, virum singulari eruditione omnifaria doctissimum, iamprimum ab Archetypo evulgata. Köln: Peter Quentel, 1525. (8 in / I 39)

Flasch, Sebastian: Professio catholica M Sebastiani Flaschii Mansfeldensis, non vulgaris eruditionis et autoritatis viri, ubi Lutheranam haeresin in qua et natus et pueris institutus fuerat, libere abiurat. Ingolstadt: Alexander (III) Weissenhorn, 1576. (20 in / I 372)

Flavin, Melchior de: Liber de regno Dei, de quo Christus loquutus per dies quadraginta. Complectitur hic liber, Epitome omnium mysterium Christi, et summam totius sacrae scripturae omnibus eruditis: et praecipue ecclesiasticis plurimum commodus. Parisiis: l'Huillier, 1566. (1 in / Th 4926)

Florentius <Batavus> / Zegers, Tacite N. [Übers.]: Via vitae operis huius hypothesis. Habet hoc opus pias et spirituales christiani hominis institutiones exhortationesque, quibus eruditur quo pacto et incipienda, et continuanda sit via virtutum, ut tandem ad veram pervenire possit vitam spiritualem. Antwerpen: Ioannis Loëi, 1551. (Th 3093)

Forteguerrri, Scipione: Scipionis Carteromachi Pistoriensis oratio de laudibus literarum graecarum. Basel: Johann Froben, 1517. (14 in / I 372)

Franck, Caspar: De catholico nomine, sanctae Christi Ecclesiae insigni et nota verissima, oratio. Recitata in catholica Ingolstadiensi Academia. Ingolstadt: David Sartorius, 1584. (2 in / I 372)

Franck, Caspar: Oratio apologetica pro defensione professionis orthodoxae fidei iuxta decretum concilii Tridentini editae; de divinis, apostolicis et ecclesiasticis traditionibus, deque earum sacrosancta vi et autoritate, adversus detestabiles et putidos Haereticorum, praesertim Martini Chemnitii errores, atque calumnias: conscripta et recitata in celebri Ingolstadiensi Academia, a Casparo Franco S. theologiae doctore et Professore ordinario. Ingolstadt: David Sartorius, 1581. (4 in / I 372)

Fumus, Bartholomaeus: Summa sive aurea armilla. Antwerpen: Johannes Steelsius, 1570. (Th 2245)

Das Büchervermächtnis des Sebastian Schulte an die Paderborner Jesuiten

- Gardiner, Stephen:** Exetasis testimoniorum, quae Martinus Bucerus ex Sanctis Patribus, non sanctae edidit, ut patrocinetur opinioni de caelibatus dono, quam sine dono spiritus, contra ecclesiam defendit orthodoxam. Louvain: Waen, 1554. (3 in / Th 1162)
- Gregorius <Papa, XIII.>** / Schwayger, Johann [Übers.]: Baepstlicher Heyligkeit Gregorii dieses Namens des dreyzehenden verkuendung und aufschreibung des h. Jubileums oder Jubel Jars. (1575). –Beigefügte Werke: Dieser ist zugethan und angehenckt / Die Epistel oder Sendbrieff / dem Seelhirten Ampt wolziemend / deß durchleuchtigsten und hochwuerdigsten herrzen Cardinals Boromei Erzbischoffen zu Meylandt / so er an sein Volck geschrieben / darinnen weitleufftig erkläret wirdt / was das heyilige Jubel Jar sey / und was fuer ab und nachlaß der Suenden alßdann zubekommen / und wie man sich geschickt machen und bereyten soll / denselbigen mit Geistlichem nutzen und gedeyen zuerlangen. Christlich in Italienischer / darnach in Lateinischer Sprach beschrieben / und ferner zu erbauung Christlicher andacht und Gottseligen Wandels trewlich verteutschet. Durch den Ehrwuerdigen herrn Johannem Schwangern Scholastern und Seniorn unser lieben frawen Stiftt Kirchen zu Franckfurt. Mainz: Kaspar Behem, 1574. (3 in / Th 2389)
- Gruytrode, Jacobus de:** Lavacrum conscientiae omnium sacerdotum. Leipzig: Gregor Boettiger, um 1495. (1 in / I 42)
- Gruytrode, Jacobus de:** Speculum aureum animae peccatricis. Speyer, Peter Drach, um 1490. (3 in / I 42)
- Guilelmus<de Gouda>:** Expositio mysteriorum missae et verus modus rite celebrandi. Deventer 1504. (2 in / I 290)
- Guilelmus <Parisiensis>:** Postilla Guillermi super epistolas et evangelia: per totius anni circuitum de tempore Sanctis et pro defunctis: aere et arte nova impressa: cum quadam notabili interlineari hactenus inuisa: cuiusdam viri religiosi pro scholasticis exarata: directorioque alphabetico adornata. –Anbei: Daniel Agricola: Passio domini nostri Jesu Christi. Basel: Adam Petri von Langendorf, 1513. (1 in / Th 5871)
- Guntherus <Parisiensis>:** Opus pulcherrimum de tribus usitatis christianorum actibus: oratione videlicet: ieiunio et elemosyna: continens libros tredecim: venerabilis patris Guntheri ordinis divi Benedicti pro sermonibus et collationibus publice faciendis: non tam elegantissimum et latinissimum atque utilissimum: diu absconditum et nuper inventum et impressum. Basel: Michael Furter, 1507. (2 in / I 138)
- Haenlin, Georg:** Parallela confessionis Augustinianae et Augustanae. Opposita. Parallelis Ioannis Cuiusdam Pappi, Lutheranismi Doctoris: quae nuper in lucem publicam referre non dubitavit. Autore Georgio Haenlin, SS.Theologiae Doctore et apud Archiducalem Academiam Friburgensem Professore, et summi templi ibidem Parrocho. Cum epistulis duabus ad eundem Pappum, scriptis a Ioanne Pistorio Nidano, S. Theol. Doct etc. Freiburg (Schweiz): Abraham Gemperlin, 1592. (2 in / Th 1162)
- Haimo <Halberstadensis>:** De christianarum rerum memoria libri decem. Köln: Johannes Prael, 1531. (1 in / Th 970)
- Haimo <Halberstadensis>:** De varietate librorum, sive de Amore coelestis patriae: libri III. Köln: Johannes Prael, 1531. (2 in / Th 970)
- Han, Jakob:** Oratio de statu clericali ad clerum Spiris habita. Mainz, Peter Friedberg, nach 1493. (11 in / I 372)
- Heinrich von Friemar d.Ä.:** De decem praeceptis. – Davor: Liber, Antoninus: Epigramma in laudem urbis Coloniae. Köln: Hermann Bungart, 1495. (I 198)
- Helmes, Heinrich:** De verbo Dei libri tres. Köln: Arnold Birckmann, 1560. (3 in / Th 1318)
- Heinrich VIII. von England:** Assertio septem sacramentorum adversus Martinum Lutherum. –Beigefügte Werke: Cui subnexa est eiusdem Regis epistola assertionis ipsius contra eundem defensoria. Accedit quoque R.P.D. Iohan. Roffensis Episcopi contra Lutheri Captivitatem Babylonicam, assertionis Regiae defensio. Paris: Gulielmus Desboys, 1562. (Th 1951)
- Heinrich VIII. von England:** Epistola assertionis ipsius contra Martinum Lutherum defensoria. –Hängt an: Heinrich VIII. von England: Assertio septem sacramentorum adversus Martinum Lutherum. Paris: Gulielmus Desboys, 1562. (Th 1951)
- Hermann V. von Köln** / Johann Gropper [Bearb.]: Reverendissimi in christo patris Domini, domini Hermanni sanctae Coloniensis, ecclesiae archiepiscopi principis electoris, Westphaliae et Angariae Ducis etc iurisdictionis ecclesiasticae archiepiscopalis curiae coloniensis Reformatio, adiectis aliquot, tum veteribus iam restitutis et repurgatis, tum novis statutis et ordinationibus, omnibus iurisdictione spirituali, uti volentibus, apprime utilibus et necessariis. Köln: Quentel, 1529. (3 in / I 18)

- Herolt, Johannes:** De eruditione christifidelium. Köln: Hermann Bungart, 1496. (1 in / I 138)
- Hollen, Godescalcus:** Praeceptorium domini Gotscalci Hollen de ordine heremitarum sancti Augustini. Nürnberg(?): Peypus(?), 1521. (2 in / Th 6219)
- Hoogstraten, Jacob van:** Epitome de fide et operibus, adversus chimaericam illam atque monstrosam Martini Lutheri libertatem, quam ipse falso ac perditè Christianam appellat. Köln: Peter Quentel, 1525. (2 in / Th 5971)
- Honorius <Augustodunensis>:** De Praedestinatione et Libero Arbitrio Dialogus nunquam antehac typis expressus. –Daran: Epistolae Dvae Ad B. Avgstinum, altera Prosperi, altera Hilarij Arelatensis Episcopi, de reliquijs Pelagianae haereseos, ad fide[m] uetusti exemplaris restituta. Sententiae Ex Libris B. Avgustini de Praedestinatione Sanctorum, et Bono perseuerantiae: quibus ad superiores epistolas respondetur et tota haec controuersia explicatur. Köln: Lambertum Sylvium, 1552. (3 in / Th 970)
- Host von Romberch, Johann:** Adiunctus est iisdem panegyricus de dignitate et officio sacerdotii evangelici. –Beigefügt zu: Mensing, Johannes: De Ecclesiae Christi sacerdotio, libri duo. Köln, 1532. (3 in / Th 1903)
- Hunger, Albert:** Orationes duae, una, de fide ac religione magni illius Athanasii Alexandrini, iure consulti et Theologi eximii, altera, de homologia sive consensu concentuque theologiae Luthericum Philosophia Epicuri: Ambae Ingolstadii, in publicis et solemnibus promotionibus habitae ab Alberto Hungero, eiusdem Ingolstadiensis Academia Professore Theologo et Procancellario. Ingolstadt: Weissenhorn / Wolfgang Eder, 1582. (1 in / I 372)
- Johannes, Bischof von Rochester:** Contra Lutheri Captiuitatem Babylonicam, assertionis Regiae defensio. Hängt an: Heinrich VIII. von England: Assertio septem sacramentorum aduersus Martinum Lutherum. Paris: Gulielmus Desboys, 1562. (Th 1951) // Köln: Peter Quentel, 1525. (Th 5971)
- Kirchschlag Peter:** Collectura sive sermo de Passione Domini. Köln: Bartholomaeus von Unkel, 1477. (2 in / I 39)
- Kling, Konrad:** Catechismus Catholicus. Köln: Arnold Bireckmann, 1570. (Th 1129)
- Lambsheim, Johannes von:** Speculum officii missae expositoryum. Heidelberg: Heinrich Knoblochtzter, 1495. (7 in / I 39)
- Lamentatio pia sive deploratio praesentis germaniae status, praesertim ob veteris religionis cum noua commutationem.** Authore viro quodam erudito et Germanicae Nationis amante. Ingolstadt: Alexander (III) Weissenhorn, 1577. (17 in / I 372)
- Lensaeus, Johannes:** De variis generibus causis, atque exitu persecutionum, quas pii hoc in mundo peregrinantes patiuntur. Liber unus. Cum duplici Indice. Louvain: Andraeas Saffenus, 1558. (1 in / Th 2865)
- Lensaeus, Johannes:** De officio hominis christiani in persecutione constituti. Louvain: Petrus Zangrius Tiletanus, 1578. (2 in / Th 2865)
- Lensaeus, Johannes:** Libelli cuiusdam Antverpiae nuper editi contra serenissimum D. Ioannem ab Austria, Gubernatorem generalem inferioris Germaniae, qua parte conscientiae, ut vocant, libertas in eo requiritur, brevis et dilucida confutatio. Louvain: Petrus Zangrius Tiletanus, 1578. (3 in / Th 2865)
- Lensaeus, Johannes:** De unica religione studio catholicorum principum in republica conservanda, liber unus. Köln: Gottfried von Kempen, 1579. (3 in / Th 4926)
- Leisentrit, Johannes:** Commendatio et doctrina Martini Lutheri, quinti evangelistae Germaniaeque Prophetae, ex ipsius, simul et aliorum scriptis obiter excerpta, cum deploratione gravissimae caecitatis et calamitatis, ex dicti Lutheri et aliorum nostro tempore existentium haereticorum doctrinis ortae, in qua apertissime declaratur, quo in statu inclytæ nationis Germanicae res nunc sint constitutae. 1560. (7 in / Th 1133)
- Lindt, Willem van der:** Christomachia Calvinistica, et sacramentariorum omnium vere sathanica: qua invidus diabolus nunc Antichristo suo indes aduenturienti certum praeparat iter. –Beigefügt: Hic est insertus Anti-Sadelius, sive Auctore Vuilhelmo Damasi Lindano, Eccles. Ruraemunden. indigno episcopo. Köln: Maternus Cholinus, 1584. (1 in / Th 1903)
- Lindt, Willem van der:** Anti-Sadelius. Beigefügt zu: Lindt, Willem van der: Christomachia Calvinistica, et sacramentariorum omnium vere sathanica: qua invidus diabolus nunc Antichristo suo in dies aduenturienti certum praeparat iter. Köln: Maternus Cholinus, 1584. (1 in / Th 1903)

Das Büchervermächtnis des Sebastian Schulte an die Paderborner Jesuiten

- Lindt, Willem van der:** Exhortatio ad reditum in catholicam ecclesiam, oviculis christi geusiaca tempestate per Hollandiam et vicinum Belgium misere dispersis, R. D. Wilhelmo Damasi Lindano Ruraemondensi episcopo auctore conscripta. Köln: Ludwig Alectorius (Jakob Soter), 1577. (18 in / I 372)
- Lorich, Jodocus:** Defensio apologiae de adoratione et eius speciebus: adversus Hyperaspisten et spongiam disputationis precatone, e schola Tubingensi. Ingolstadt: David Sartorius, 1577. (2 in / Th 1903)
- Melanchthon, Philipp** / Gallus, Nicolaus [Hg.]: Iudicium Philippi Melanthonis de controversia coenae domini. (Scriptum ad principem quendam Electorem). Regensburg: Heinrich Geissler, 1560. (4 in / Th 1162)
- Magdalius, Jacobus:** Passionis dominicae textus litteralis. Köln: Quentel, 1515. (4 in / I 39)
- Magdalius, Jacobus:** Textus dominicae passionis ex quatuor evangelistis accuratissime collectus. Köln: Heinrich Quentel 1503. (5 in / I 39)
- Massarius, Ambrosius:** Vita Sancti Augustini. Hängt an: Pseudo-Augustinus, Aurelius: Canones iuxta regulam. Mit Kommentar von Ambrosius Massarius. Straßburg, Martin Schott, 1490. (1 in / I 300)
- Maximus <Planudes>** / Axonius, Joachim [Übers.]: Sapientissimi et disertissimi Maximi Planudis, in corporis domini dei nostri, Iesu Christi sepulchrum et sacrasanctae Dei Matris ac Dominae nostrae lamentationem. Oratio latina facta, ab Ioachimo Axonio Graviano. Dillingen: Sebald Mayer, 1559. (3 in / I 372)
- Mensing, Johannes:** De Ecclesiae Christi sacerdotio, libri duo. –Beigefügte Werke: Adiunctus est iisdem panegyricus de dignitate et officio sacerdotii evangelici, autore Io. Romberch Kyrspen. Köln, 1532. (3 in / Th 1903)
- Mermannius, Arnoldus:** Catechismus Poenitentium, instar dialogi quo ratio poenitentiae incundae declaratur. Ad reverendissim. et illustrissim. S.R.E. Presbyterum Cardinalem Granvellanum etc. Louvain: Ioannis Bogardi, 1564. (1 in / Th 2987)
- Mermannius, Arnoldus:** De exomologesi sacerdoti facienda elucubratio. Dedicata D. Antonio Perrenoto S.R.E. Presbyt. Card. illustriss. cognomento patrio atque avito Granuellano. Louvain: Ioannis Bogardi, 1564. (2 in / Th 2987)
- Mermannius, Arnoldus:** De paenitentia publica et solemnii liber. Dedicatus illustrissimo Domino Antonio Perrenotto S.R.E. Presbyt. Card. Granvellano. Louvain: Ioannis Bogardi, 1564. (3 in / Th 2987)
- Mermannius, Arnoldus:** Theatrum conversionis gentium totius orbis; sive, chronologia de vocatione omnium populorum, et propagatae per universum orbem fidei, Christianaeque religionis descriptio. Antwerpen: Christophorus Plantinus, 1572. (2 in / Th 4926)
- Miletus, Vitus:** De sacramentis mille sexcenti errores, vaniloquia, et cavillationes, eorum, qui hoc tempore ab Ecclesia secesserunt Catholica, cum brevi eorundem refutatione, plerique collecti ex Kemnitio. Mainz: Heinrich Brehm, 1593. (1 in / Th 1318)
- Moreius, Benedictus:** Brevis et vera historia de quodam, qui non ita pridem factus est in Svevia ex pseudocatholico, confessionis Augustanae Neophytus. Cum Compendiaria apologia. Antwerpen: Christophori Plantini, 1568. (2 in / Th 1164)
- Murner, Thomas:** Causa helvetica orthodoxae fidei. Disputatio helvetiorum in Baden superiori, coram duodecim cantonum oratoribus et nuntiis, pro sanctae fidei catholicae veritate, et divinarum literarum defensione, habita contra Martini Lutheri, Ulrichi Zwinglii, et Oecolampadii perversa et famosa dogmata. Luzern, 1528. (Th 1166)
- Nider, Johannes:** Praeceptorium divinae legis, sive Expositio decalogi. Nürnberg: Anton Koberger, 28.VII.1496. (I 285)
- Pseudo- Nikolaus von Dinkelsbühl:** Concordantia in passionem dominicam. -An: Albertus de Padua: Expositio evangeliorum dominicalium et festvalium. Ulm: Johann Zainer d.Ä., 1480. (I 118)
- Novicampianus, Albertus:** Scopus biblicus veteris et novi testamenti, cum annotationibus summam doctrinae Christianae complecentibus, Authore Alberto Novicampiano. Antwerpen: Ioan. Bellerus, 1566. (Th 3073)
- Oglerius <de Trino>:** De planctu beatae Mariae virginis. Hängt an: Passio domini Jesu Christi secundum quattuor Evangelia. Basel: Michael Furter, um 1500. (3 in / I 39)
- Orantes y Villena, Francisco:** Oratio F. Francisci Orantii hispani, habita in sacra oecumenica synodo Tridentina, die celeberrimo sanctorum omnium anno 1562. Venetiis, Iordano Zileti, 1563. (7 in / I 372)

- Ordinatio a sacra Romana** Caesarea maiestate super officii notariatus exercicio: edita cum mandato prohibitorio penali. Nach 1512. (4 in / I 18)
- Passio domini Jesu Christi** secundum quattuor Evangelia. -Daran: Oglerius de Trino: De planctu beatae Mariae virginis. Basel: Michael Furter, um 1500. (3 in / I 39)
- Pectorale dominicae passionis.** Alost oder Antwerpen: Thierry Martens, 1486-92 oder 1493-97. (1 in 39)
- Petrus <Comestor>:** Historia scholastica Magistri Petri Comestoris sacre scripture seriem brevem nimis et obscuram elucidans. 1503. (1 in / I 18)
- Phigijs, Albertus:** Controversarium praecipuarum in comitiis Ratisponensibus tractatum, et quibus nunc potissimum exagitur Christi fides et religio, diligens, et luculenta explicatio. Paris, Hieronymum et Dionysiam de Mennef, 1549. (1 in / Th 1007)
- Placentius, Johannes L.:** Catalogus omnium Antistitum Tungarorum, traiectensium, ac Leodiorum, et rerum domi, bellique gestarum compendium. Antwerpen: Vorsterman, (circa) 1529. (Th 5016)
- Poenitentiale:** Poeniteas cito. Mit zwei Kommentaren. Deventer: Jakob von Breda, um 1498-99. (3 in / I 290)
- Pürstinger, Berthold / Ebser, Johann:** Onus ecclesiae. Köln: Quentel, 1531. (2 in / Th 1410a)
- Pyrckmair, Hilarius:** Commentariolus de arte apodemica, seu vera peregrinandi ratione. Ingolstadt: David Sartorius, 1577. (2 in / Th 2389)
- Rampegollis, Antonius de:** Biblia aurea cum suis historiis necnon exemplis veteris atque novi instrumenti. Straßburg: Matthie Schürer, 1509. (2 in / Th 6008)
- Raimundus <de Pennaforti>:** Summula clarissimi iurisconsultissimique viri Raymundi demum revisa ac castigatissime correctae. Brevissimo compendio sacramentorum alsissima complectens mysteria... Köln: Heinrich Quentel 1502. (1 in / I 290)
- Reisch, Gregor:** Margarita philosophica cum additionibus novis: ab auctore suo studiosissima revisione quarto super additis. Basel: Michael Furter, 1517. (Th 6113)
- Roth von Schreckenstein, Hieronymus:** Libellus de principalitate Romanae Ecclesiae. Ireneus Lib. III. cap. III. adversus Valentinianum. Ad hanc enim Ecclesiam propter potentiolem principalitatem necesse est omnem convenire Ecclesiam. Ingolstadt: Alexander (II) und Samuel Weissenhorn, 1550. (4 in / Th 1318)
- Scardeone, Bernardino:** Bernardini Scardaeonii Patavini presbyteri de Castitate libri septem. Venetiis: Andreas Arrivabenus Farreus, 1542. (Th 4672)
- Sequentiarum:** Textus sequentiarum cum luculentissima tam sententiarum quam vocabulorum interpretatione scripturae autoritatibus aliorumque exemplis creberrimis roborata. Cum multis noviter adiectis. Enth. außerdem: Expositio hymnorum cum familiari commento iam dudum in lucem edito. Köln: Heinrich Quentel, 1506. (Th 5994)
- Seuse, Heinrich:** Horologium aeternae sapientiae. (6 in / I 39)
- Sleupner, Sebastian:** Oratio habita ad catholicum clerum, in synodo quae celebrabatur in Cathedrali Ecclesia Vratislaviensi. Anno post natum Salvatorem, MDLXIII, quinto idus Maii. Ingolstadt: Alexander (II) et Samuel Weissenhorn, 1563. (10 in / I 372)
- Slotan, Johann / Genebrard, Gilbert [Hrsg.]:** De retinenda fide orthodoxa et catholica adversus haereses et sectas, et praecipue Lutherana, libri novem. Daran: De verbi dei virtute, et Ecclesiae insuperabili potentia libri V. Köln: Maternus Cholinus, 1560. (1 in / Th 1425)
- Slotan, Johann:** De verbi dei virtute, et Ecclesiae insuperabili potentia libri V. An: Slotan, Johann / Genebrard, Gilbert [Hrsg.]: D. Ioannis Slotani Geffensis, Sacrae theologiae professoris, De retinenda fide orthodoxa et catholica adversus haereses et sectas, et praecipue Lutherana, libri novem. Köln: Maternus Cholinus, 1560. (1 in / Th 1425)
- Slotan, Johann:** Apologiae Iusti Velsii Hagani, Confutatio. Köln: Jaspar Gennep, 1557. (2 in / Th 1425)
- Smeling, Tilmann:** D. Tilmani Smelingi Segebergensis de VII sacramentis liber I in VII capita iuxta numerum sacramentorum digestus, quorum assertionem, defensionemque adversos haereticos continet, omnibus christianis hoc tempore haud minus necessarius quam utilis. Nunc primum aeditus. Köln: Melchior von Neuss, 1538. (1 in / Th 1426)
- Sonnus, Franciscus:** Christianae institutionis formula. Ultima editio auctior et castigatior. Herzogenbusch: J. Schöffner, 1570. (1 in / Th 2943)

Das Büchervermächtnis des Sebastian Schulte an die Paderborner Jesuiten

- Soto, Pedro de:** Tractatus de institutione sacerdotum, qui sub episcopis animarum curam gerunt, quo ad mores eorum et reliquam vitam. –Beigefügte Werke: Bonaventura <Sanctus>: Tractatus de modo se praeparandi ad celebrandum missam. Louvain: Hieronymus Wellaeus, 1562. (1 in / Th 2383)
- Statuta provincialia** et synodalia ecclesiae Coloniensis. Köln: Johann Koelhoff d.Ä., 1492. (2 in / I 18)
- Torrentinus, Hermannus:** (Bucolica) Bucolicorum P. Vergilii Maronis luculentissima ac familiaris vocabulorum explanatio. Per Hermannum Torrentinum. Vergilius de seipso. Antwerpen: Guilhelmm Vorstermannus, 29. Mai 1521 (9 in / Th 5971)
- Torres, Francisco de:** Francisci Turriani Societatis Iesu, adversus Magdeburgenses Centuriatores pro canonibus apostolorum, et epistolis decretalibus pontificum apostolicorum, libri quinque. Köln: Gerwin Calenius und Johann Quentel (Erben), 1573. (Th 1351)
- Trithemius, Johannes:** Collatio de republica ecclesiae. Mainz: Peter Friedberg, 1493. (12 in / I 372)
- Trithemius, Johannes:** Institutio vitae sacerdotalis. Mainz : Peter Friedberg, 1494. (1 in / I 374)
- Trithemius, Johannes:** De laudibus ‚sanctissimae‘ Annae. - Daran : Beysselius, Jodocus : Rosarium de S. Anna. -Carmina varia de S. Anna. Mainz: Peter Friedberg, 1494. (2 in / I 374)
- Trithemius, Johannes:** De laude scriptorum. Mainz : Peter Friedberg, 1494. (3 in / I 374)
- Trithemius, Johannes:** De vanitate et misera vitae humanae. Mainz : Peter Friedberg, 1495. (4 in / I 374)
- Trithemius, Johannes:** De statu et ruina monastici ordinis. Mainz : Peter Friedberg, 1493. (5 in / I 374)
- Vivaldus, Johannes L.:** De contritionis veritate aureum opus. Hagenau: Heinrich Gran, 1518. (1 in / Th 6219)
- Wann, Paul:** Sermones de septem viciis criminalibus eorumque remediis magistri Pauli Wan theosophie et concionatoris Pataviensis eximii : tum omnibus hominibus salubres: tum maxime in vinea sabbaoth laborantibus conducibiles. Hagenau: Heinrich Gran, 1517. (Th 1499a)
- Wispeck, Wilhelm:** Oratio per venerandum virum Guilhelmm Wispeckium philosophiae magistrum, ac SS. theologiae baccalaureum in lucem edita et florentissima Academia Ingolstadiana, cum quidam summae spei adolescentes supremum philosophici doctoratus gradum consequerentur publice recitata. München: Adam Berg, 1569. (16 in / I 372)
- Witzel, Georg:** Pro evangelistarum ac sectarum nostri temporis, maxime Lutherismi peste publica reprimenda, admonitio, sive Antidotes. Bonifacio Britanno, Germano, authore. In: Cochlaeus, Johannes: Historia Ioannis Cochlaei de actis et scriptis Martini Lutheri Saxonis, Chronographicae, Ex ordine ab anno domini MDXVII usque ad annum MDXLVI. Inclusive fideliter conscripta et ad posteros denarrata. Cum indice et edicto Vuormaciensi. Paris: Nicolaus Chesneau, 1565. (1 in / Th 1164)

Fabian Rijkers M. A.

hat an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf die Fächer Mittelalterliche Geschichte, Alte Geschichte und Ältere Germanistik studiert. Während seiner Studienzeit war er als studentische Hilfskraft für die Max-Weber-Edition, den Lehrstuhl Mittelalterliche Geschichte und das Projekt *Arbeit im Mittelalter* (Prof. Dr. Verena Postel) tätig. Mit dem Magister Artium schloss er im Jahre 2001 bei Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Mittelalter), Prof. Dr. Anthony R. Birley (Antike) und Prof. Dr. Hartmut Kokott (Ältere Germanistik) ab.

Zuvor war ihm 1999 das Stipendium *Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler nach Frankreich* durch den DAAD zuerkannt worden. So studierte er im Wintersemester 1999/2000 an der Université Michel de Montaigne/Bordeaux III und schloss seine Studien dort im September 2000 mit der *maîtrise d'histoire* unter der Leitung von Prof. Dr. Françoise Lainé ab. Das Thema seines mémoire war *Les suppliques à Urbain V concernant l'archevêché d'Auch*.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Verena Postel arbeitet Fabian Rijkers an seiner Dissertation, die sich mit Vorstellungen und Bewertungen von Arbeit in frühmittelalterlichen Genesiskommentaren beschäftigt.

Für Dezember 2001 bis Dezember 2003 wurde ihm ein Stipendium des Paderborner MittelalterKollegs zuerkannt. In diesem Rahmen absolvierte er von November 2002 bis Februar 2003 ein Praktikum an der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn, in dessen Mittelpunkt die Bearbeitung des Büchervermöchtnisses von Sebastian Schulte an die Paderborner Jesuiten war. Das Ergebnis dieser Arbeit wird in der vorliegenden Untersuchung vorgestellt.